

**Inhaltsverzeichnis Sep-Dez 1917**

<b>1917 – September</b> .....	<b>2</b>
Brief vom 10.09.17 .....	2
Brief vom 14.09.17 .....	6
Brief vom 19.09.17 .....	12
Brief vom 20.09.17 .....	16
Brief vom 26.09.17 .....	18
<b>1917 – Oktober</b> .....	<b>24</b>
Brief vom 02.10.17 .....	24
Brief vom 03.10.17 .....	26
Postkarte vom 06.10.17 .....	32
Brief vom 08.10.17 .....	34
Brief vom 13.10.17 .....	41
Brief vom 15.10.17 .....	43
Ansichtskarte vom 18.10.17 .....	46
Brief vom 30.10.17 .....	48
<b>1917 – November</b> .....	<b>52</b>
Brief vom 03.11.17 .....	52
Kunstkarte vom 08.11.17 .....	56
Brief vom 10.11.17 .....	58
Brief vom 13.11.17 .....	63
Brief vom 16.11.17 .....	67
Brief vom 18.11.17 .....	70
Brief vom 19.11.17 .....	74
Brief vom 23.11.17 .....	78
Brief vom 24.11.17 .....	80
Brief vom 29.11.17 .....	84
<b>1917 – Dezember</b> .....	<b>88</b>
Brief vom 04.12.17 .....	88
Brief vom 08.12.17 .....	93
Brief vom 12.12.17 .....	97
Brief vom 19.12.17 .....	103
Brief vom 22.12.17 .....	109
Brief vom 24.12.17 .....	113
Brief vom 29.12.17 .....	115

## 1917 – September

### Brief vom 10.09.17

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstraße 59!  
Absender: ohne  
Poststempel: LEIPZIG 7 g 11. 9. 17.8-9 V



*(Montag)*

L. 10.9.17.

Mein Herzenslieblich,

bin ich aber froh, daß ich Dich gestern Abend am Bahnhof noch getroffen habe! Sonst hättest Du den schweren Korb, dessen ganzer Inhalt fast allein für mich bestimmt war, selbst den weiten Weg nach Hause tragen müssen. Aber mein Trudelchen hätte es für mich getan, und ich hätte kaum gemerkt, wie sehr Du Dich für mich hättest abmühen müssen, in großer Liebe für mich aufgeopfert hättest. So habe ich aber am eignen Körper spüren und in tiefster Seele erkennen dürfen, was Du für Deinen Lieblich zu tun vermagst. Ich danke Dir, mein Lieblich, von ganzem Herzen dafür!

Daheim habe ich all die reichen Herrlichkeiten ausgepackt und bewundert, vor allem die schönen Birnen und Äpfel gelieblich und die getreuen Haferflocken stürmisch begrüßt. Heute hab ich mirs trefflich schmecken lassen und werde auch morgen noch von all dem Guten zehren können! Der Kuchen hält sich ja sehr gut. Erst nach ½ 2 Uhr habe ich nach dem reich Erlebten ins Bett gehen können.

Heute ist mirs nun gar nicht recht wohl.

Die alte Erkältung liegt mir schwer in allen Gliedern und droht zu einer bösen Influenza zu werden. Drum war ich recht unleidlich den ganzen Tag und bin auch jetzt noch nicht auf der Höhe. Vielleicht wird's besser, wenn ich bald schlafen gehe. Weil ich aber nicht recht traue, möchte ich Dir vorschlagen, daß wir uns erst am Mittwoch-Abend treffen. Ich würde Dich um 8 Uhr abholen. Morgen will ich noch mal zu Haus bleiben und schwitzen.

Heute Abend schrieb Walter, daß ihm sein Kommandeur Urlaub angeboten habe, weil er gar nicht gut aussehe. Er möchte nach Hohenrodt gehen. Drum habe ich ihm des Längeren darüber geschrieben.

Nun Gute Nacht, mein Lieblich! Ich küsse Dich herzlichst in treuer Liebe.

Dein

Kurt.

L. 10.9.17.

Mein Jugendliebster,

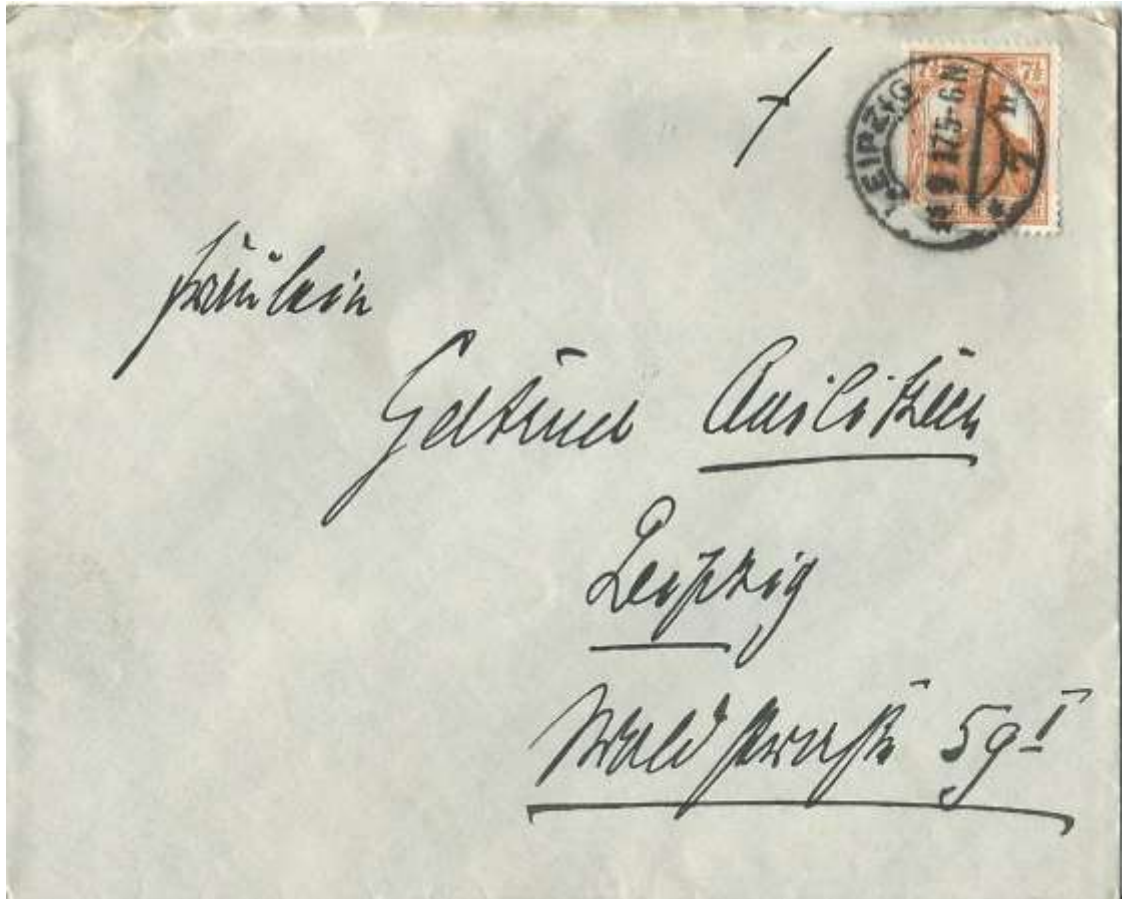
Ich ist aber froh, dass ich dich gesehen habe und den  
Briefe noch heute offen steht! Ich sitze in dem kleinen  
Hause, das ich gerade jetzt erst allein für mich beschaffen  
habe, aber ich weiß das das mich nicht lange bleiben werden.  
Aber meine Gedanken sind so für mich gehen, und ich  
sich immer gewinnen, wie ich in die für mich ist  
abzuholen werden, in großen Liebe für mich in jeder  
seiner ist. Ich ist aber auch die neuen Briefe  
haben und in diesem Hause bekommen werden, wenn  
die für meine Beziehung ist die notwendig. Ich  
ist, meine Beziehung, von jungen Jahren her!  
Ich ist für alle die neuen Briefe und die ich  
gesehen und bekommen, wie alle in die neuen Briefe  
und ich ist glücklich und die ich bekommen habe  
haben immer begehrt. Ich ist die ich immer  
graben der ich ist immer noch ich  
alle die ich ist gesehen haben. Die Briefe sind für  
ich ist die. Ich ist die ich ist die ich  
die ich ist die ich ist die ich ist die  
Ich ist die ich ist die ich ist die ich ist die.

11.0.17  
Liebster, ich bin so glücklich  
mit dir in dieser Zeit der  
Kriegszeiten in der Welt.  
Ich bin so glücklich mit  
dir in dieser Zeit der  
Kriegszeiten in der Welt.  
Ich bin so glücklich mit  
dir in dieser Zeit der  
Kriegszeiten in der Welt.  
Ich bin so glücklich mit  
dir in dieser Zeit der  
Kriegszeiten in der Welt.  
Ich bin so glücklich mit  
dir in dieser Zeit der  
Kriegszeiten in der Welt.  
Ich bin so glücklich mit  
dir in dieser Zeit der  
Kriegszeiten in der Welt.

Die 2 Seiten des Briefes

## Brief vom 14.09.17

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstraße 59!  
Absender: ohne  
Poststempel: LEIPZIG 7 b 11.9. 17.5-6N



(Freitag)

L. 14.9.17.

Mein Trudelchen,

viel schönen Dank für Gruß und Nachfrage! Ich habe Deinen guten Rat befolgt und nach einer heißen Nacht viel Erleichterung gespürt. Heut' bin ich wieder wohlauf, fühl mich vor allem nicht mehr benommen. Nur das Näschen hat's noch immer sehr eilig! Das nur nebenbei.

Die Hauptsache: Wie ist Dein Befinden? Hast Du's auch noch eilig und dazu noch Kopf- und andre

Beschwerden? Ich will sehr hoffen, daß alles vorüber und mein Liebling wieder in bester Stimmung ist.

Dann können wir am Sonntag auch wandern und mal besonders zeitig aufstehen. Nur die liebe Sonne muß recht warm scheinen. Ziel und Zug werde ich noch aussuchen und Dir Sonntag Mittag telefonisch mitteilen. Ist's aber hässlich draußen, dann bleiben wir auf meinem Büdchen und gehen am Abend in ein Theater. Doch hoffentlich ist uns

ein rechter Sonnentag beschieden, nicht wahr, mein Trudelchen?

Könntest Du, bitte, nicht das Körbchen abholen lassen? Ich habe ein Kistchen mit 50 Cigarren hinein gelegt. Die könntest Du doch am Montag mit nach Haus nehmen. Mich hat vor längerer Zeit ein Stück 12 p bei einem mir gutbekannten Fabrikanten – jetzt Lt. beim Kriegsamt – gekostet. Also bedeut. Vorzugspreis. Deshalb könnt Ihr unbedenklich 16 p verlangen.

Für heute genug, mein Liebling. Ich freue mich auf den

Sonntag und grüße Dich mit innigem Kusse.

Dein  
Kurt.

d. 14. 9. 17.

Mein Mädchen,

Wird schon Welt für Götter  
 und Menschen! Ich habe keine  
 guten Rat befolgt und nach einem  
 festen Brief wird Galatien  
 gesendet. Gut bin ich mir nicht  
 wohl auf, fast nicht mehr allem  
 nicht mehr bekommen. Was  
 die Wörtern für's noch immer sehr  
 nicht! Was uns nicht bei.

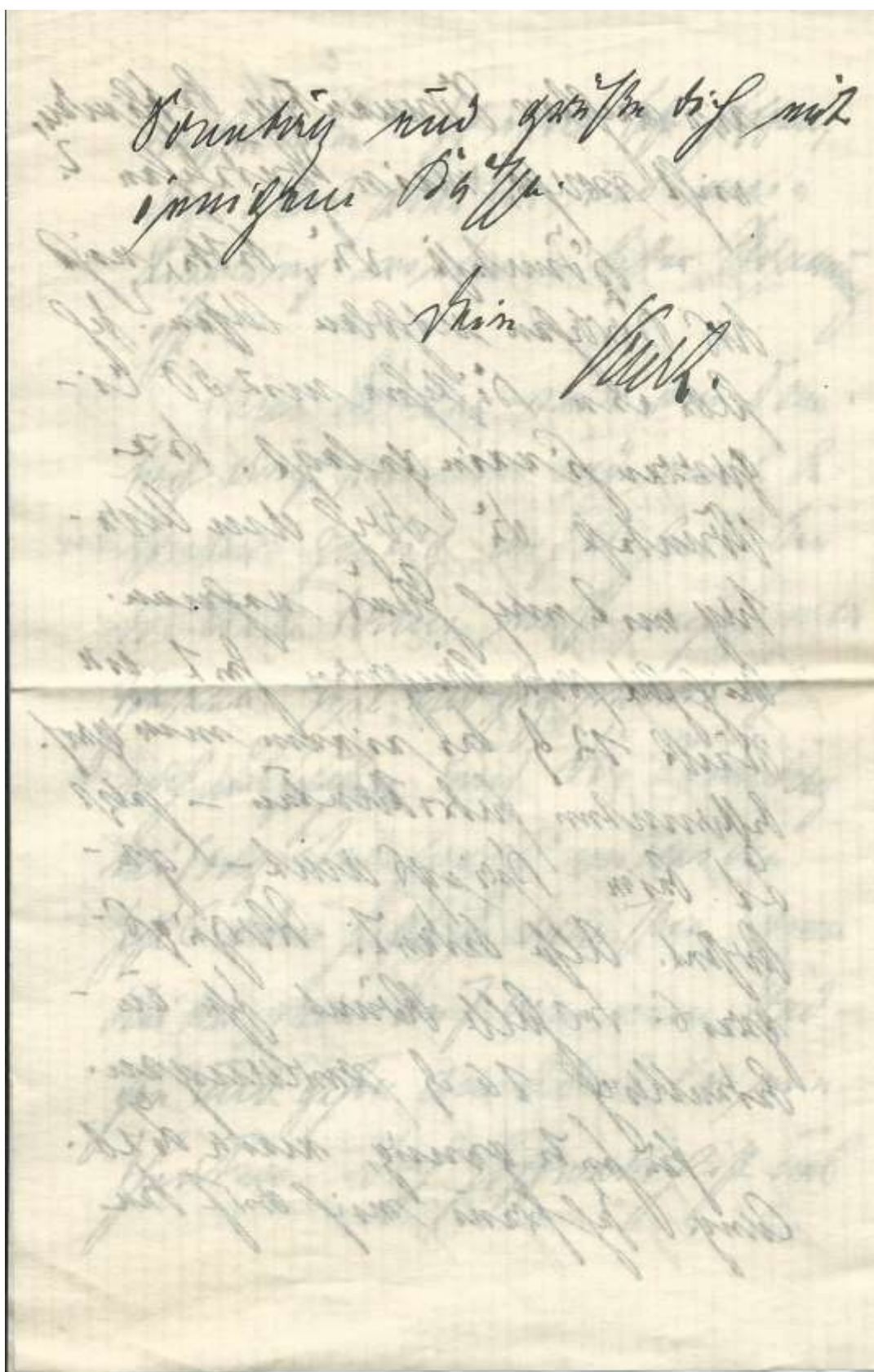
Bin glücklich: Was ist von  
 Frieden? Gut ist's auf noch nicht  
 und kein noch nicht und nicht.



Liebesmutter? Ich werde dich lieben,  
 dich alles lieben das nur mein  
 Liebling existiert in dieser Welt  
 ist.

Wenn Du mich nur ein wenig  
 mehr würdest lieben und mich ein  
 wenig mehr gütig ansehest. Das  
 ist die Liebe die mich nicht verlässt  
 Du bist ein Engel und ich werde dich  
 nie wieder lassen und die Verlobung  
 mit dem Salomon ist mit Dir.  
 Ich habe dich geliebt von dem  
 ersten Tag an und werde dich immer  
 lieben und dich den Abend in mein  
 Leben. Ich liebe dich und

ein weisses Tüchlein, das ich  
 dir schickte, mein Tüchlein?  
 das Tüchlein ist, bitte, nicht  
 aus Dürchen abzuwaschen. Ich  
 habe ein Tüchlein aus 50 Ei-  
 garten für ein halbes. Das  
 Tüchlein ist sehr aus der  
 Welt und wird dich erfreuen.  
 Ich habe viele Erinnerungen an  
 dich und ich würde mich sehr  
 freuen, wenn du sie auch  
 bekommen könntest. Ich habe  
 dich im Spiegelbild - ge-  
 sehen. Ich habe dich im  
 Spiegelbild gesehen. Ich habe  
 dich im Spiegelbild gesehen.  
 Ich habe dich im Spiegelbild  
 gesehen. Ich habe dich im  
 Spiegelbild gesehen. Ich habe  
 dich im Spiegelbild gesehen.



Die 4 Seiten des Briefes

**Brief vom 19.09.17**

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstraße 59 I.  
Absender: ohne  
Poststempel: LEIPZIG 7 g 20. 9. 17.8-9V



*(Mittwoch)*

Leipzig, d. 19.9.17.

Mein Herzensliebbling,

ganz wie Du mirs gesagt hattest, habe ich noch gestern Abend, als ich schwer bepackt und in Schweiß gebadet heimkam, Kuchen, Brot und Äpfel mit größter Zärtlichkeit und Liebe ausgepackt und breitgelegt und dann zu guter Letzt noch von dem herrlichen Pflaumenkuchen gekostet. Zum Frühstück heut Morgen, zum Mittagessen und Nachmittagskaffee habe ich weitergeschlemmt und habe mich selbst heut Abend noch nicht durch den gewaltigen Kuchenberg hindurchessen können. Und gar die wunderschönen Äpfel erst! Ich wage mich kaum, den Anfang zu machen. Jedenfalls werde ich sie mir sehr einteilen und mit einem Teil auch mein Mütterchen am Sonnabend erfreuen. Wie

müsste ich darben und freudlos bleiben, mein Trudelchen, wenn Du nicht so für mich sorgtest! Nur, daß Du alles mit so großer Liebe und nur aus Liebe tust und Dich aufopferst, läßt mich weit über all die schönen leiblichen Genüsse hinaus tiefes reines Seelenglück empfinden, für das ich Dir ewig danken möchte.

- Hast Du eine ruhigere Nacht verbringen können, mein Liebling? Als ich Dich heut Nachmittag mit Herrn Claus und Martina so vergnügt lachen sah, da ward ich selber froh und dachte, daß es Dir wieder recht gut gehen müsse. Meine Erkältung läßt noch immer nicht nach! -

Drum gehen wir am besten Freitag-Abend ins Theater. Ich will versuchen, zwei Karten für die <Königin der Luft> zu bekommen und gebe Dir bis Freitag-Morgen Bescheid. Du kannst doch abkommen? Wir würden uns 10 Min. vor Beginn am Schauspielhaus treffen. Doch jetzt Gute Nacht! Ich will Gas sprühen und schwitzen.

Mit innigstem Dankeskuß und herzlichen Grüßen.

Dein

Kurt.

Lespinges d. 19.9.17.

Alexis Ingegnad Liebling,

ganz wie es mich gelohnt hat, habe  
 ich noch gestern Abend, als ich schon bequellend und  
 in Schlaf gelandet für die Nacht, Hüften, Kopf  
 und Hals mit größter Zärtlichkeit niederknien  
 und gewaschen und betetgelesen und dann ja erst  
 habe mich von dem herrlichen Heiligtum Ruhe  
 gelassen. Inmitten der stillen Nacht, die  
 die Stille und die Ruhe der Nacht ist  
 so schön gesungen und habe mich selbst  
 Abend noch nicht fertig den querschliefen Rücken  
 auch festhalten können. Und gar die schönsten  
 Worte der Nacht! Je mehr mich die, die  
 Sprache zu verstehen. Jedemfalls werden ich ja nie  
 je mehr und mit einem Gott der mich  
 die Stille der Nacht noch verstehen. Wie

nicht auf der Hand und feineres Blei bin, wenn  
 bräunliche, wenn sie nicht so fein wie sie ist!  
 Gut, dass sie nicht mit so großer Liebe aus  
 mir nach der Zeit wieder bei anforderung, List  
 und sonst schon all die Jahre wieder zu  
 ungeschont hierher kommen. Kennst du mich  
 nicht, für dich ist die ganze Welt  
 nicht. -  
 Ich bin heute wieder durch den Berg  
 nach dir bin. Ich ist die ganze Welt  
 Gut, dass sie nicht mit so großer Liebe aus  
 mir nach der Zeit wieder bei anforderung, List  
 und sonst schon all die Jahre wieder zu  
 ungeschont hierher kommen. Kennst du mich  
 nicht, für dich ist die ganze Welt  
 nicht. -  
 Ich bin heute wieder durch den Berg  
 nach dir bin. Ich ist die ganze Welt  
 Gut, dass sie nicht mit so großer Liebe aus  
 mir nach der Zeit wieder bei anforderung, List  
 und sonst schon all die Jahre wieder zu  
 ungeschont hierher kommen. Kennst du mich  
 nicht, für dich ist die ganze Welt  
 nicht. -  
 Ich bin heute wieder durch den Berg  
 nach dir bin. Ich ist die ganze Welt

Auf dem Weg zum  
 Wald  
 1917

Die 2 Seiten des Briefes

**Brief vom 20.09.17**

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig, Waldstr. 59<sup>1</sup>  
 Absender: ohne  
 Poststempel: Leipzig-Gohlis 20. 9. 17.7-8 ...



Vorderseite der Klappkarte

(Donnerstag)

Mein Liebling, L. 20.9.17.  
 ich habe zwei Karten für Freitag-Abend besorgt und erwarte Dich in großer Toilette 10 Minuten vor ½ 8 Uhr am Schauspielhaus. Du kannst gleich die Rote Bahn benutzen (Elisenstr.), muß aber am Neumarkt umsteigen. Ich freue mich auf den Abend. Es soll sehr viel zu lachen geben. Hoffentlich kann ich feste mitlachen.! Na, Du wirst schon dafür sorgen. Also auf frohes, pünktliches Wiedersehen, mein Trudelchen!

Mit herzlichem Gruß!

Dein

Kurt.



Wenn du bling, d. 20.9.17.  
 ich habe grade Dinstau für Frei-  
 tag-Abend bestellt und we-  
 terhin viel in großen Portionen  
 soll ich dir noch  $\frac{1}{8}$  Lige am  
 Dienstag sein. In Wien ist gleich  
 ein Netz durch den ganzen (Eisenbahn-  
 netz) über den Österreich  
 kriegsgebiet. Ich für mich auf  
 den Abend. Ich soll ja auch in  
 Berlin sein. Guter Nacht  
 dich sehr mit Liebe! Um. In  
 demselben Maße sehr. Auf  
 dich sehr, gütliche Liebe.  
 Liebe, mein bester!

Dein herzlichster  
 Vater

Innenseite der Klappkarte

**Brief vom 26.09.17**

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstraße 59 I.  
Absender: *ohne*  
Poststempel: LEIPZIG 7 g 27. 9. 17.10-11V



(Mittwoch)

L. 26.9.17.

Mein Liebling,

noch in früher Abendstunde  
komme ich für ein paar Augen-  
blicke zu Dir. Eben habe ich auch  
an Mutter geschrieben, für die  
ja der gestrige Tag ganz be-  
sonders schwer war. Sie bedarf  
immer wieder des Trostes  
und Zuspruches und will sich nur  
mühsam aufrichten lassen. Wenn  
ich sie nur hier haben könnte,  
dann bräuchte sie nicht immer

allein zu sein und trüben Ge-

danken nachzuhängen! So ist es für mich furchtbar schwer, auch nur etwas Licht und Sonne in ihr Dasein zu bringen.

Schon am Montag-Nachmittag war ich bei Muttern. Am Dienstag aber stand ich mit Fieber auf und mußte fast den ganzen Tag liegen. Es war wohl eine Magenverstimmung. Heute Abend ist – Gott sei Dank! – alles vorüber. Cigarre und Obst schmecken mir wieder! Vor allem auch die Arbeit! Sie ist ja die reich-

lichste Kost jetzt. Dazu eine neue Beunruhigung. Nächste Woche müssen wir wieder untersucht werden. Diesmal wird mich die Kommission wohl kv schreiben und bald von meiner Arbeit befreien.

Was machst Du aber, mein Herzelein? Hast Du Dich erholt von den Anstrengungen des Sonntags und bist wieder munter auf den Beinen?

Dann komme ich Freitag-Abend zu Dir und erwarte Dich um 8<sup>h</sup> vor der Wohnung.

Dann auf frohes Wiedersehen!  
Für heute einen herzinnigen  
Kuß von

Deinem

Kurt.

Leipzig, d. 26.9.17.

Mein Liebling,

Wofür ich heute Abend sprechen  
 kommen ist für ein gewisses Augen-  
 blick ja ist. Ich habe ja dich  
 bei dem Haus getroffen, für die  
 ja das ganze ja dich ganz so  
 sondern immer noch. Die Arbeit  
 immer noch immer bei dir  
 und ich dich und nicht so ein  
 nicht so ein ja ich dich so  
 ja für mich ja ich dich so  
 immer noch ja ich dich so  
 alles ja für mich ja ich dich so

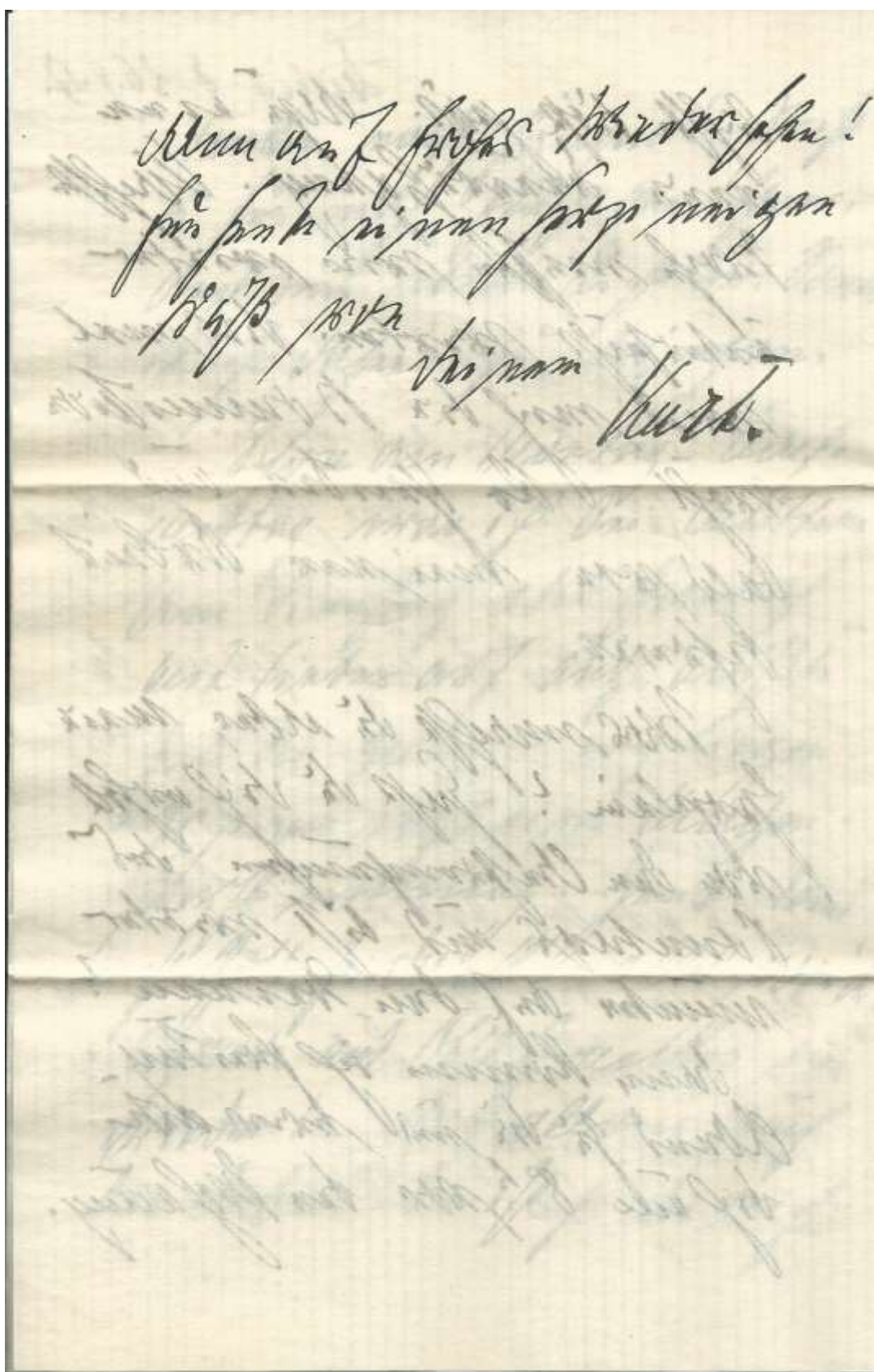
denken nachzudenken! Ich ist  
 so für mich ganz aus dem  
 mich nicht mehr die ich mit dem  
 ich ist das in die Hand.

Von dem Uebertrag - Ueber-  
 tragung man ist die Uebertragung  
 dem Uebertragung aber nicht ist  
 und findet auf und nicht  
 für den ganzen Tag liegen.  
 Es muss nicht sein Uebertragung.  
 Man ist nicht. In dem Ueber-  
 ist Gott in Uebertragung - alles nicht.  
 Uebertragung und Uebertragung man  
 nicht! Und allem nicht  
 die Uebertragung! Und ist die Ueber-

Briefe die ich jetzt. Wenn ich  
 nicht das Bewusstsein. Briefe  
 diese müssen noch weiter  
 weiter sein. Ich mal  
 nicht mit der Dummheit  
 nicht die Herzen und  
 bald zur eigenen Arbeit  
 gehen.

Dies muss ich alles, muss  
 Lygalin? Es ist viel mehr  
 von den Erfahrungen und  
 Gedächtnis und das weiter  
 nicht auf den Namen?

Wenn ich mich selbst  
 nicht in die Hand nehmen  
 die alle 8. Die von der Regierung.



Die 4 Seiten des Briefes

**1917 – Oktober**

**Brief vom 02.10.17**

*Adresse:* Fräulein Gertrud Quilitzsch Bad Kösen Schmettaustr.  
*Absender:* ohne  
*Im Brief:* Beschriebene Ansichtskarte: Intendantur des XIX. Armee-Korps Leipzig; J 9853 16  
*Poststempel:* Leipzig-Gohlis -2. 10. 17.7-8N



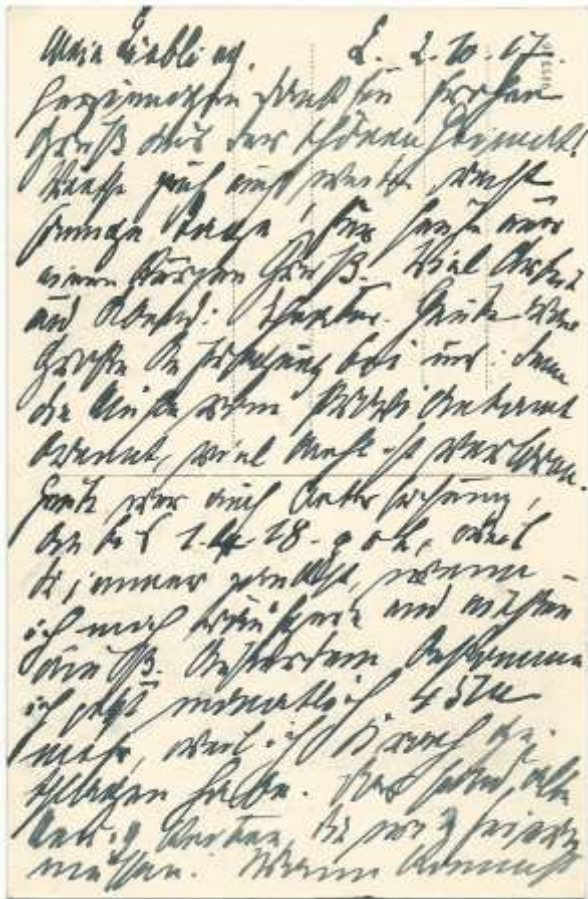
(Dienstag)

Mein Liebling, L. 2.10.17.  
herzlichen Dank für frohen  
Gruß aus der Heimat!  
Wünsche Euch auch weiter recht  
sonnige Tage! Für heute nur  
einen kurzen Gruß. Viel Arbeit  
und Abend: ...tur. Heute  
war große Aufregung bei uns: denn  
die Mühle vom Proviantamt  
brennt, viel Mehl ist verdorben.



Heute war auch Untersuchung,  
bin bis 1.4.18. gvf, weil  
Du immer zankst, wenn  
ich mich räuspern und nießen  
muß. Außerdem bekomme  
ich jetzt monatlich 45M  
mehr, weil ich Krach ge-  
schlagen habe. Das sind alle  
Neuigkeiten, die wir feiern  
müssen. Wann kommst

Du, mein Trudelchen? Viel  
herzliche Grüße an Alle  
und Dir allein einen innigen Kuß  
Dein Kurt.



Die beschriebene Ansichtskarte

**Brief vom 03.10.17**

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Bad Kösen Schmettaustr.  
 Absender: ohne  
 Poststempel: Leipzig-Gohlis -3. 10. 17.3-4N



(Mittwoch)

Leipzig d. 3.10.17.

Mein Trudelchen,

Dein lieber Gruß aus unserem schönen Thüringen ist so sonnig und froh, daß ich mich schon den ganzen Morgen, mit Euch von Herzen gefreut habe. Vor Sehnsucht nach Luft und Freiheit habe ich alle Lust zur Arbeit verloren und mich davon gemacht, um in besseren Gedanken bei Dir mein Liebling zu weilen. Mag alles liegen bleiben, obwohl die Arbeit drängt und mir böse im Nacken sitzt. Für ein halbes Stündchen werde ich sie doch abschütteln! Denn heute ist schon

Mittwoch, und ich muß mich beeilen, daß mein Dank für Deine Grüße Dich noch in Kösen erreichen. S'ist ja so wenig neben der kurzen Karte von gestern.

Aber die Zeit enteilt mir wie  
Sand, der durch die Finger rinselt.  
Immer wieder Kohlennot  
und Kohlensorgen. Vor Kohlen  
und Ärger müßte ich längst  
schwarz geworden sein. Für Ab-  
wechslung fahre ich von Freitag  
Morgen an wieder 2 Tage  
im Gelände herum – zwickauer  
Gegend - , um Grundstücke für  
ein Kraftfahrbataillon zu  
suchen. Möchtest Du nicht mit-  
kommen? Wir fahren im

Automobil. Doch Sonntag-  
Morgen bin ich wieder zurück und  
erwarte einen schönen, warmen  
Herbsttag für eine gemeinsame  
friedliche Wanderung. Vielleicht  
können wir uns schon am  
Donnerstag Abend einmal -  
wenigstens für einen Sprung  
treffen, falls Du abkommen  
kannst und es Dir nicht zu  
viel wird, mein Herzelein.  
Bis dahin laufe und Sorge  
nicht für mich. Denke erst an  
Dein Brüderchen! Nur paar schöne  
Äpfel würden mich erfreuen.  
Ich habe ja jetzt viel Geld(!).  
und kann die höchsten Preise  
zahlen! – Doch genug!

Du siehst, ich werde schon  
wieder unruhig, wenn  
ich die Arbeit <solange>  
im Stich lasse. Auch der  
Magen knurrt bedenklich.  
Doch draußen scheint die Sonne  
-beinahe so schön wie an der  
Saale, seitdem Du mir  
so lieb geschrieben.

Genieße die paar Stunden  
noch recht froh im Kreise der  
Deinen und komm mit  
viel Sonne zurück zu  
Deinem Dich in Liebe küssendem

Kurt.

Leipzig, d. 3. 10. 17.

Meine Wirtelchen,

Sein lieber Gott der uns in seinen  
 Armen hält, er ist so barmherzig und  
 gut, daß er mich schon zu dem  
 Wogen mit Euch von Jaxen ge-  
 führt hat. Das Versteht sich  
 daß er sonst nicht sein ich allen  
 Euch für die halbe Preis Wirtelchen  
 mich davon gedenkt, um in diesem  
 Gedenken bei der mein Lieber  
 zu sein. Meinellend bin ich von  
 Euch, obwohl ich nicht beständig und  
 mich so in Wollen ist. Sie hat  
 selbst Wirtelchen werden ich für die  
 hoffentlich! Wenn sie nicht ist

Weiteres, und ich weiß mich zu  
 raten, dass meine Arbeit für  
 deine Arbeit viel wert ist. Ich  
 weiß nicht, ob ich dir  
 das sagen sollte oder nicht.  
 Aber ich bin sicher, dass  
 du es nicht ablehnen wirst.  
 Ich bin dir sehr dankbar für  
 die Hilfe, die du mir gegeben  
 hast. Ich hoffe, dass ich  
 dir noch mehr helfen kann.  
 Ich bin dir sehr dankbar für  
 die Hilfe, die du mir gegeben  
 hast. Ich hoffe, dass ich  
 dir noch mehr helfen kann.  
 Ich bin dir sehr dankbar für  
 die Hilfe, die du mir gegeben  
 hast. Ich hoffe, dass ich  
 dir noch mehr helfen kann.



Ich hoffe, ich werde von  
 meinem Jüngsten, wenn  
 ich ihn wieder sehe, solange  
 im Krieg. Auf die  
 wegen unserer Bekanntschaft.  
 Ich wünsche dir Glück und  
 - Bitte für die, die in der  
 Welt, so können die  
 Welt erfahren.  
 Wünsche dir ganz  
 viel Glück und  
 Glück und Glück  
 und Glück mit  
 viel Glück und  
 Glück und Glück  
 Glück

Die 4 Seiten des Briefes

## Postkarte vom 06.10.17

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig, Waldstraße 59 I.  
Absender: ohne  
Karte: Feldpostkarte; W.O.N Nr. 9.  
Poststempel: LEIPZIG ... S ... i ... 17





(Sonabend)

Liebe Trude, L. 6.10.17.  
 eben bin ich zurückgekommen  
 und sofort nach dem Amte  
 gegangen, um nach den Ein-  
 gängen zu sehen. Erst aber  
 einen kurzen Sonntagsgruß  
 für Dich! Es waren zwei  
 arbeitsreiche Tage! Nicht einen  
 Augenblick habe ich für mich  
 gehabt, auch W. in Chemnitz  
 nicht besuchen können. –  
 Jetzt will ich noch ein Stündchen  
 arbeiten, dann heimgehen.  
 Ich hoffe auf guten Bescheid  
 für morgen. Auf frohes  
 Wiedersehen!

Dein K.

Liebe Trude, L. 6.10.17.  
 eben bin ich zurückgekommen  
 und sofort nach dem Amte  
 gegangen, um nach den Ein-  
 gängen zu sehen. Erst aber  
 einen kurzen Sonntagsgruß  
 für Dich! Es waren zwei  
 arbeitsreiche Tage! Nicht einen  
 Augenblick habe ich für mich  
 gehabt, auch W. in Chemnitz  
 nicht besuchen können. –  
 Jetzt will ich noch ein Stündchen  
 arbeiten, dann heimgehen.  
 Ich hoffe auf guten Bescheid  
 für morgen. Auf frohes  
 Wiedersehen!  
 Dein K.

Die Kartenrückseite

**Brief vom 08.10.17**

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstraße 59 I.  
Absender: *ohne*  
Poststempel: LEIPZIG ... k 8 10 17 4-5N.



*(Montag)*

L. 8.10.17.

Mein liebes Trudelchen,

ich habe sehr viel Arbeit und bin selbst über Mittag auf dem Amte geblieben. Eben habe ich mir die trefflichen Butterbemmen, die Du mir entsagungsvoll geopfert hast, wacker schmecken lassen und will nun ein ruhigeres Stündchen benutzen, um Dir von ganzem Herzen für alles zu danken und meine unüberlegte Dummheit wieder gut zu machen. Hierzu bitte ich Dich nochmals innig, nur nicht zu glauben, daß ich um

Deinetwillen nicht mit in den Ratskeller gehen wollte. Das wäre doch sehr traurig und gemeiner Undank für all Deine große Liebe, für die ich niemals genug erkenntlich sein kann. Aus den gleichen Gründen, die Dir für Deine Bekannten maßgebend sind, habe ich es vermeiden wollen, mich in Begleitung einer einzelnen Dame dort zu zeigen, wo ich von mehr oder weniger maßgebenden Bekannten gesehen werde. Dieses rein formelle Bedenken entfällt aber sofort, wenn es -

was ich gestern wohl hätte klarer sehen müssen – Dich persönlich trifft, wie es tatsächlich - ganz ohne meine Absicht – eingetreten ist. Als ich sah, was ich angerichtet hatte, wollte ich's auch gleich wieder gutmachen. Doch das war schon zu spät. Auch das kann ich Dir nachfühlen. Aber wieder gut machen kann

ich's doch immer noch. Drum  
gehen wir bald erst recht in  
den Ratskeller. Vor allem  
aber danke ich Dir, daß Du gestern  
Abend nicht so von mir hast scheiden  
wollen, sondern mich nochmals  
gerufen und sogar zurückge-  
holt hast. Das war sehr, sehr  
lieb von Dir und tief be-

schämend für mich, so daß ich ganz  
und gar keinen Anlaß hätte,  
zu lachen. Das traust Du mir ganz  
gewiß nicht zu. Lachen könnte  
ich nur, wenn Du Dich doch sorgtest,  
daß mir Deine Liebe, mit der  
Du mich zurückgerufen, lächer-  
lich erscheinen könnte. Wie  
schön war der Nachmittag draußen  
im Freien, wo unser Glück viel  
freier und ungestörter ist, und  
wie *schrill* der Mißklang durch  
meine Unvorsichtigkeit vom  
Abend! Darum war es so lieb  
von Dir, dem Tage doch noch einen  
versöhnlichen und herzlichen Ab-  
schluß zu geben. Hab' Dank für  
alles und am Mittwoch auf  
Wiedersehen zu einer Lichterfeier bei mir.  
Ich küsse Dich von Herzen!

Dein

Kurt.

d. 8. 10. 17.

Mein lieber Würdigen,

ich habe sehr viel Arbeit und  
 bin sehr in der Eile auf diese  
 Karte geschrieben. Ich habe von mir  
 ein hübsches Häutchen bekommen,  
 die ich mir sehr gerne gefallen  
 lassen will. Ich will mich sehr freuen  
 Würdigen benutzen, um die  
 Gegend zu zeigen für alle die  
 Kultur und meine und das  
 hübsche meine Gut zu zeigen.  
 Ich bitte dich sehr herzlich  
 mich zu schreiben, dass ich



was ich gestern noch hätte  
 schreiben sollen - die gan-  
 zliche Woche, was ich abgelesen  
 - auch die meine Arbeit - nun  
 abgeben ist. Als ich, nach  
 dem ersten Teil, wollte ich  
 dich gleich schreiben zu dir.  
 Weil ich nicht kann zu dir. Weil  
 die Arbeit ist das meiste.  
 Aber meine gut. Ich bin  
 ich die immer noch. Ich  
 Japan mit dem Kopf nach in  
 der Welt. Ich alle  
 aber auch ich die, dass ich  
 aber nicht so sehr wie ich  
 wollen, sondern mich nicht  
 für die mit Japan zu dir  
 sollst. Ich nicht so, ich  
 auch nicht so wie ich





## Brief vom 13.10.17

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstraße 59 I.  
Absender: *ohne*  
Poststempel: LEIPZIG-GOHLIS i 13 10 17.7-8N



Vorderseite der Klappkarte

(Sonabend)

Mein Trudelchen, L. 13.10.17.  
einen recht herzlichen Sonntagsgruß und nochmals schönen Dank für die Mittagsbesuche am Donnerstag und Freitag! – Nach Ch. habe ich heute unmöglich fahren können. Der Arbeit ist zuviel. - Vielleicht bin ich am Dienstag dort. Ich muß wieder reisen, und die Arbeit bleibt liegen. Auch morgen, will ich aufräumen. Regnen wird es

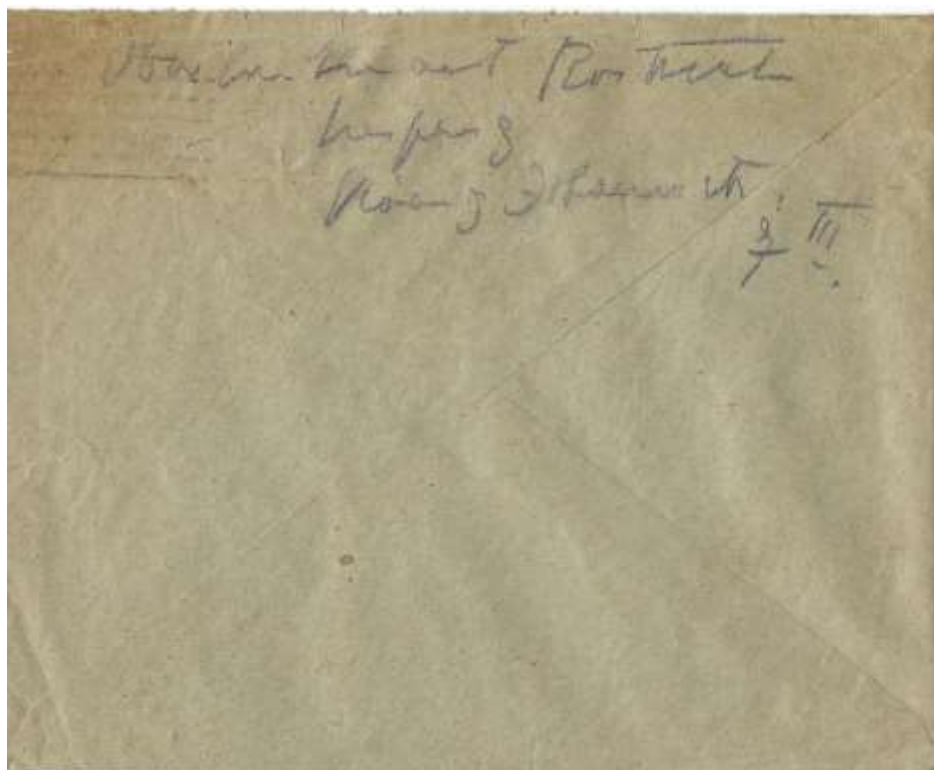
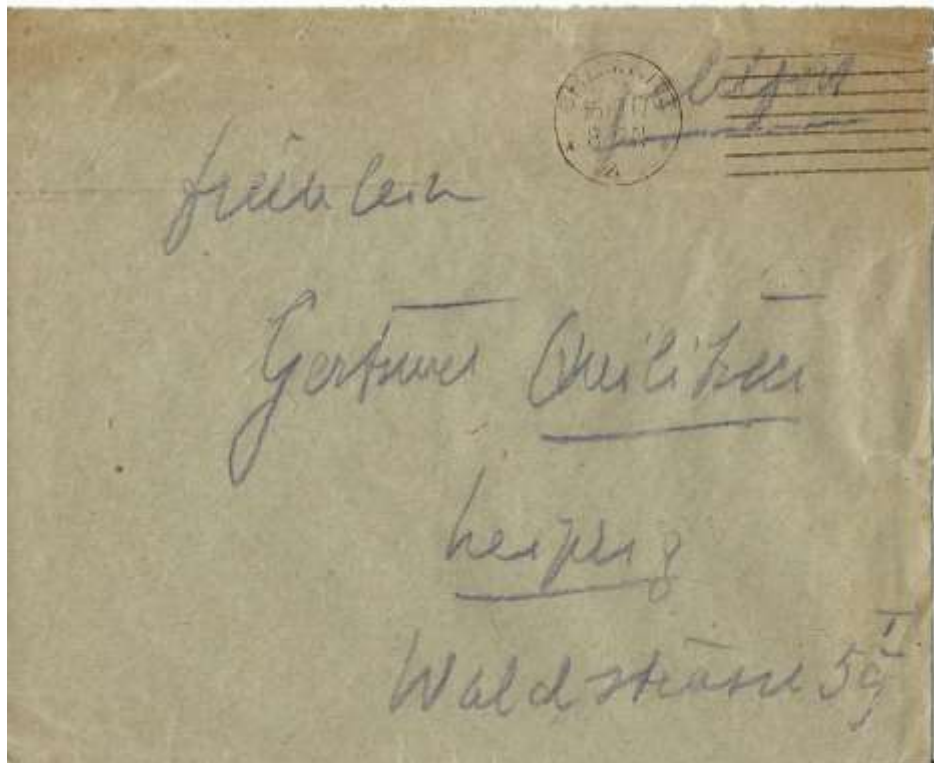
doch sicherlich! Doch vielleicht  
sind wir am Abend zusammen?  
Ich rufe Dich mittags an, mein  
Liebling! Mit innigem Kuß!  
Dein Kurt.

Mein Herzensliebe, d. 13. 10. 17.  
 einen sehr angenehmen Sonn-  
 tag gehabt und wiederum die  
 nachts für die Arbeit  
 fertig und vorausgesetzt und  
 fertig. - Auf Ch. sein es  
 sehr angenehm für den  
 das Arbeit ist nicht. -  
 Willst du es den nächsten  
 Tag? Ich muß nicht wissen,  
 und die Arbeit nicht lassen.  
 Brief morgen, wenn ich  
 kann. Kann nicht  
 das sein? Ich will es  
 und nicht die Arbeit zu  
 gehen. Ich will es, mein  
 Liebling! Mit innigem Kuß!  
 Dein Kurt.

Innenseite der Klappkarte

**Brief vom 15.10.17**

Feldpost  
*Adresse:* Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstrasse 59 I.  
*Absender:* Oberleutnant Roitzsch Leipzig König Johannstr, 7 III.  
*Im Brief:* Beschriebene Feldpostkarte  
*Poststempel:* CHEMNITZ 4 16 10 17 8-9N



*(Montag)*

Mein Trudelchen, L. 15.10.17.  
denke Dir, wir können am  
Mittwoch noch nicht zusammen  
ausgehen. Ich habe an diesem  
Tage in Burgstädt und  
Limbach zu tun und fahre  
dann am Donnerstag-Mor-  
gen nach Zwickau. Dort  
dauert es auch einen ganzen  
Tag. Aber am Freitag bin  
ich wieder bei Dir und ruhe  
mich aus von der langen  
Fahrt. (Nicht lästern!) Ich  
hole Dich 8 Uhr abend ab.  
Dann gehen wir zusammen  
in den Ratskeller. –  
Walter kommt viel-  
leicht mit. Er ist inzwischen

nach Leipzig ans Kriegs-  
amt kommandiert  
worden.  
Seit langem waren  
wir 3 mal wieder  
daheim zusammen.  
Mein Bruder war eben  
von seiner Urlaubsreise  
aus Süddeutschland  
zurückgekommen.  
Meine Mutter war  
sehr erfreut und ist  
guter Dinge! Die Butter  
und der Käse kamen gerade  
recht. Sei innig geküßt  
von Deinem

Kurt.

Mein Fräulein, Ch. 75. 10. 17.  
 Denk dir, wie wir man die  
 Witterung und nicht zu sehr an  
 ausgehen. Ich habe da drüber  
 Falsch in Bergstadt und  
 Leubach zu sein und fahre  
 dann die Dreesberg-Ver-  
 gung auf Füllow. Dort  
 drüber auf einen ganzen  
 Tag. Aber ich fahre dich  
 Gewinde bei dir und diese  
 Zeitpunkt von der Länge  
 ist. (Wird dir sein!) Ich  
 hole dich 2 Uhr ab und ab.  
 Dann gehen wir zusammen  
 in den Park stellen. —  
 Wolke kommt und  
 bringt dich. Ich in der

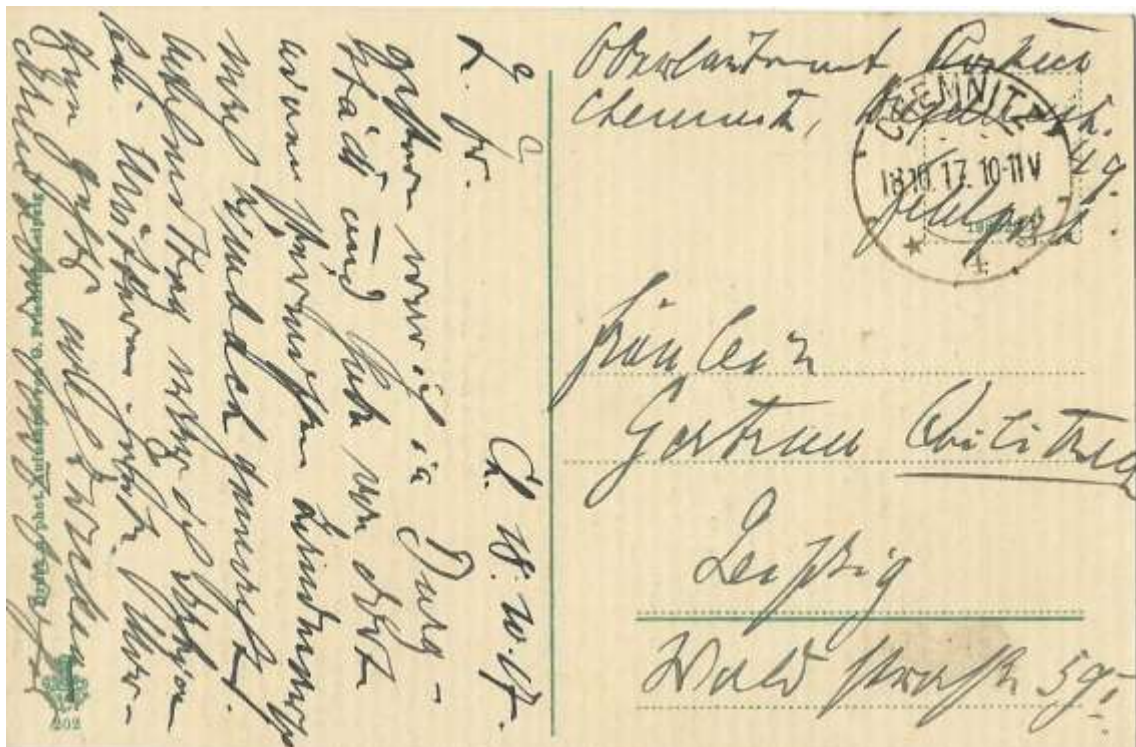
Die beschriebene Feldpostkarte

auf Herzog und Rind.  
 und kommend ist  
 werden.  
 Fortlang waren  
 mit 2 mal werden  
 ich in die Dreesberg.  
 Mein Fräulein, was ab  
 mit dem Dreesberg  
 und die Dreesberg  
 gütliche Dreesberg  
 Mein Fräulein, was ab  
 ich in die Dreesberg  
 gut zu dir sein! Ich in der  
 und die Dreesberg  
 mit. Ich in der  
 mit dem Dreesberg

Rückseite:  
 Feldpostkarte

**Ansichtskarte vom 18.10.17**

Feldpost  
*Adresse:* Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstraße 59 I.  
*Absender:* Oberleutnant Roitzsch Chemnitz, Dresdnerstr. 49.  
*Karte:* Leipzig-Goblis Schillerhaus; Druck u. phot. Aufnahme von G. Friedrich Leipzig; B...L 202  
*Poststempel:* CHEMNITZ 4 g 18.10. 17. 10-11V





(Donnerstag)

L. Tr. Ch. 18.10.17.  
gestern war ich in Burg-  
städt und habe von dort  
einen stürmischen Landmarsch  
nach Limbach gemacht.  
Nachmittag war ich daheim  
bei Mutter. Heute Mor-  
gen geht's nach Zwickau.  
Dann aber auf frohes

Wiedersehen! Herzl. Grüße! Dein K.

**Brief vom 30.10.17**

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig, Waldstraße 59 I.  
Absender: ohne  
Poststempel: LEIPZIG 7 g 30. 10. 17.2-3N





(Dienstag)

L. 30.10.17.

Mein liebes Trudelchen,

ich danke Dir von Herzen, daß Du wieder zu mir kommst und in Liebe vergessen machst, was am Sonntag vorgefallen ist. Was Du mir an dem Abend „annes“ gesagt hast, hat alles tief aufgewühlt, warum ich einst Monate schwer gelitten habe, ehe es verwunden war. Nun bin ich von Neuem erschüttert und weiß noch nicht, wie ich mit mir fertig werden soll. Ich brauche Zeit und bitte um Geduld. Wenn ich Dich nicht liebte wie in unsern schönsten Tagen, so müßte mir gleichgiltig sein, was Du aus vergangenen Tagen mir anvertraut hast. So aber muß ich leiden und kämpfen – um meiner Liebe willen. Daß Du das mitempfindest, ist ja ausgeschlossen. Nur ein Mann, der ja

geliebt hat, kanns ermesen. Ich muß und wills auch allein durchstehen. Nur übe Nachsicht, wenn Du es merken mußt und mich nicht verstehen kannst. Halte mich auch nicht für gleichgiltig. In aufreibendem und ehrlichem Seelenkampf habe ich mich durchringen müssen zu dem schmerzvollem Ergebnis, daß unsre äußeren Lebensbedingungen ein dauerndes, gemeinsames Glück nicht tragen können. Sieh und lies, was ich Dir schon einmal darüber geschrieben habe. Solange Du aber an dieser unüberwindlichen Notwendigkeit und an meiner Aufrichtigkeit zweifelst, wird der heiß ersehnte Friede niemals kommen können, werden Glück und Liebe immer wieder getrübt und gestört. Beides will ich Dir bringen, solange ich es noch kann und darf, mit meinem ganzen Herzen.

- Schon morgen zum Reformationsfeste, mein Liebling! Ich hole Dich um 3 Uhr ab. Wenn die Zeit nicht paßt, so rufe mich, bitte, an bis  $\frac{1}{4}$  2<sup>h</sup> (20595)

Ich küsse in inniger Liebe wie ehemals.

Dein Kurt.

d. 30. 10. 17.

Mein Liebes Kästchen,

Ich denke dir sehr daran, daß du mir  
 ja mein Kommando und die Sache ruhig lassen  
 und dem Streben nachgehen sollst. Aber du  
 bist die Frau Alberts und hast ja auch  
 alles tief empfunden, denn ich muß  
 erwarten, daß du gelitten hast, und es  
 nicht mehr. Du bist ja die Kaiserin  
 und weißt ja nicht, wie ich mit  
 mir fertig werden soll. Ich brauche ja  
 und bitte um Geduld. Wenn ich dir nicht  
 in meinen Briefen schreiben, so muß ich  
 gleich dir schreiben, was du mir  
 sagen wirst. So aber weiß  
 ich nicht und wünsche - im meinen Liebes-  
 willen, daß du das mitempfindest,  
 ja das gesehe. Und von Albert



## 1917 – November

### Brief vom 03.11.17

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstr. 59 I.  
Absender: ohne  
Poststempel: LEIPZIG-GOHLIS ... 3 11 17 ...



(Sonnabend)

Leipzig, d. 3.11.17.

Mein Trudelchen,

ehe ich nach Chemnitz fahre, um mein Mütterchen zu beglückwünschen, muß ich erst Dir noch einmal von ganzem Herzen danken, daß Du mit soviel Liebe und Freude dazu beigetragen hast, den Geburtstag zu verschönen und mein Mütterchen zu überraschen und zu beschenken. Sie weiß es ja längst, wer mich und – sie so reich bedenkt und für uns sorgt – sie weiß auch, wie lange schon und mit wie viel Liebe ich Dir verbunden bin. Immer und immer wieder hat sie mir ihren Dank aufgetragen und wird auch diesmal ganz besonders erfreut sein, wenn ich sie mit

einem von Dir selbst gebackenen Kuchen beglücke und ihr von allem erzähle, was gestern so lustig war.

Zwei Kuchen wäre zuviel des Guten. Wie hätte ich sie um Dich verdient! Drum sei nicht böse, daß ich Dich bat, den zweiten an Liebeth zu schicken; zumal sie von meinem Geburtstagskuchen nichts bekommen hat.

Nun gute Nacht, mein Liebling! Ich kehre Dienstag-Mittag zurück und hoffe auf frohes Wiedersehen. Möchte sich Dein Befinden bis dahin recht gebessert haben. Ich wünsche es herzlichst und küsse Dich in inniger Liebe.

Dein

Kurt.

Liebes, d. 3. 11. 17.

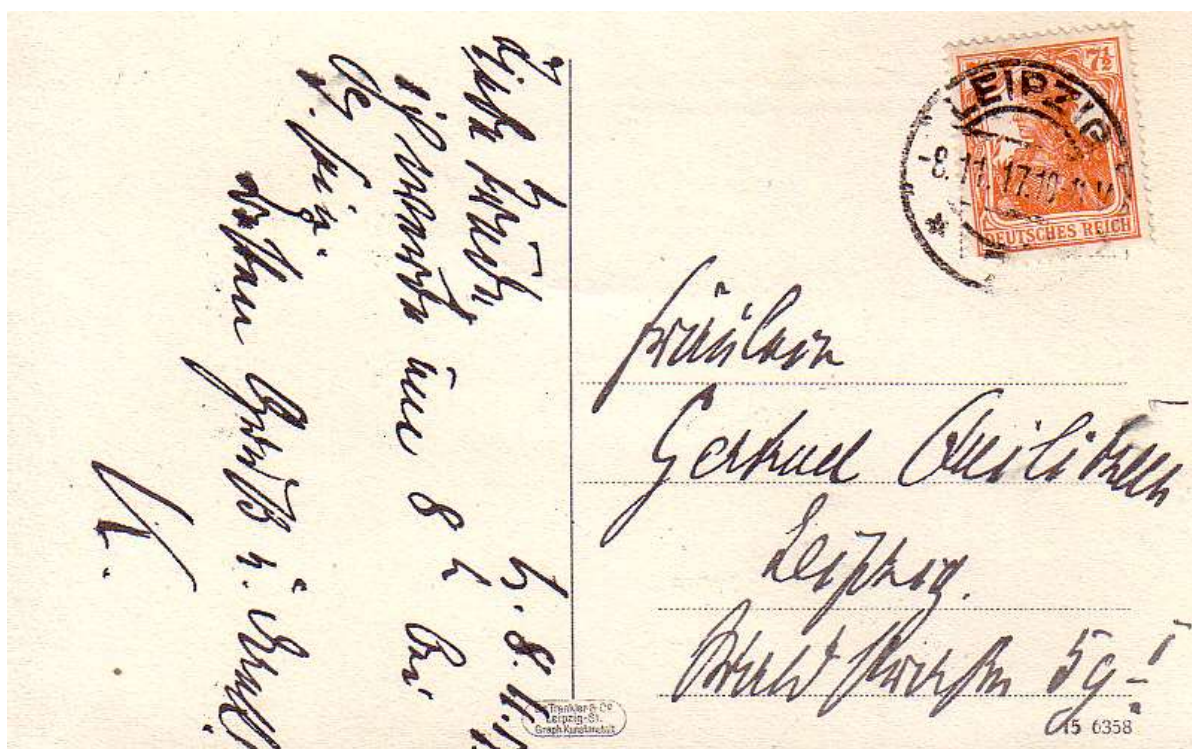
Mein Fräulein,

Es ist mir sehr lieb, dass du mir  
 die Nachricht geschrieben hast, dass du  
 dich für mich interessierst und dich  
 nach mir erkundigst. Das ist mir sehr  
 lieb und ich werde dir natürlich  
 alles schreiben, was ich dir schreiben  
 kann. Du wirst ja wissen, dass ich  
 sehr gern schreiben mag. Ich werde  
 dir natürlich alles schreiben, was ich  
 dir schreiben kann. Du wirst ja wissen,  
 dass ich sehr gern schreiben mag. Ich  
 werde dir natürlich alles schreiben, was  
 ich dir schreiben kann. Du wirst ja  
 wissen, dass ich sehr gern schreiben  
 mag. Ich werde dir natürlich alles  
 schreiben, was ich dir schreiben kann.



### Kunstkarte vom 08.11.17

*Adresse:* Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstraße 59 I.  
*Absender:* ohne  
*Karte:* Kriegsbilder aus Flandern 1914-15, ...Fischer, 15 6358;  
Dr. Trankler & Co, Leipzig-St., Graph. Kunstanstalt.  
*Poststempel:* LEIPZIG 7 ... -8.11. 17.10-11V







*(Donnerstag)*

Liebe Trude,      L. 8.11.17.  
ich werde um 8<sup>h</sup> bei  
T. sein.  
    Besten Gruß und Dank!  
    K.

### Brief vom 10.11.17

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstr. 59 I.  
Absender: ohne  
Poststempel: LEIPZIG-GOHLIS i 10/11 17 7-8N.



(Sonnabend)

L. 10.11.17.

Mein Liebling,

der Fisch war wieder ausgezeichnet; er war so groß, daß ich auch beinahe gefürchtet hätte, schließlich habe ich ihn doch bewältigt. Aber er hat sich gehörig gerächt. Ich bin ganz versalzen und lechze nach einem kühlen Schluck. Drum werde ich heute nicht zu Haus bleiben, sondern mal wieder ins Bierhaus gehen. Ich war ja so solid

die ganze Woche. Wie wars denn gestern Abend bei Frau Major? Bist Du gut und sicher geleitet nach Haus gekommen – ohne Zank? Aber auch ohne Angriff?

Damit Du mich morgen nicht vergißt, will ich Dir noch herzlich mitteilen, daß ich Dich um 4<sup>h</sup> abhole und wie gewöhnlich bis ¼ 5 warten werde.

Hoffentlich geht Dirs gut, mein Liebling, und bist Du inzwischen wieder <unwohl>

geworden! Ich fang schon an, des Nachts davon zu träumen und öfter plötzlich erschreckt aufzuwachen. Eine schöne Bescherung! Doch genug für heute! Auf frohes Wiedersehen für einen friedlichen Sonntag.

Es küßt Dich in herzlicher Liebe

Dein

Kurt.

L. 10. 11. 17.

Mein Liebling,

Das ist meine liebste  
 und zärtlichste, so muss es  
 sein, das ich dir bei jeder Ge-  
 legenheit schreiben möchte. Ich hoffe  
 ich dir das schon bald. Aber  
 es ist mir sehr schwer. Ich  
 bin ganz müde und kann  
 mich nicht mehr halten. Mein  
 Herz ist ganz bei dir. Ich  
 liebe dich so sehr. Ich  
 werde dich immer lieben und  
 dich nie vergessen. Ich  
 werde dich immer lieben und  
 dich nie vergessen.

Ingerung. Die ganze  
 Kasse Abend bei Herrn Meyer?  
 Ist die gut und bis an gelass  
 mich für gelassen - aber  
 furcht? Also einig der Au-  
 gabe.

Wenn die mich mit dem  
 Beispiel, nicht ist die mich  
 in der, ist die die  
 H<sup>2</sup> adole und der geringe  
 at  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{3}$  von der  
 nicht.

Ggfentlich geht die gut,  
 nach Lipping, und ist die  
 großen vor der Lipping?

ganz wacker! Ich spreche von dem,  
 was die Welt umher zu betreiben  
 wird, ist das & das, was man nicht  
 zu ändern. Ich bin von dem überzeugt!  
 Ich bin gewiss für den Frieden! Ich bin  
 großes Verständnis für die  
 feindlichen Verbände.  
 Ich bin ein großer  
 Lieb  
 Dein  
 Karl

Die 3 Seiten des Briefes

## Brief vom 13.11.17

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig, Waldstr. 59 1.  
Absender: *ohne*  
Poststempel: LEIPZIG-GOHLIS i 13/11 17 ...



(Dienstag)

Leipzig, d. 13.11.17.

Mein liebes Trudelchen,

ich kann Dir gar nicht sagen, wie froh und beruhigt ich bin, daß Du die bösen Wolken vom Sonntag mit dem lachenden, goldenen Sonnenschein Deiner Liebe wieder verscheucht hast. Und wenn ich auch weiß, daß die Sonne nicht immer scheinen kann, so soll das meinen aus tiefem Herzen kommenden Dank nicht aufhalten. Denn ich vertraue, daß ein so schlimmes Unwetter wie am Sonntag nicht wieder aufziehen wird. Zum Zeichen dessen hat Deine unbeirrbar Liebe mit dem gestrigen Abend, genau wie in der Bibel nach der Sintflut, einen schönen Regenbogen errichtet, mein silbernes Tautröpfchen. Er soll uns immer leuchten, wenn's wieder trübe werden und regnen will! Und er wird es, solange wir ihn nicht selbst zerstören!

Dazu war es doch ganz gemütlich bei mir!

Du mußt nur öfter kommen und mich hinterm Ofen überraschen! Ich bin ja meist daheim, und immer allein! <Ich kenne mich>. Es war so schön und lieb von Dir, daß ich Sehnsucht habe und Dich bald wieder sehen muß. Wollen wir am Donnerstag nicht zu den <Landstreichern> gehen? Sie werden sehr gelobt. Ich werde versuchen Karten zu bekommen und gebe Dir bis Donnerstag-Mittag telef. Bescheid, mein Liebling!

Nun Gute Nacht, mein Trudelchen! Ruhe Dich schön aus von der langen Nacht und gedenke in Liebe und Frieden

Deines

Kurt.



Leipzig, d. 13. 11. 17.

Mein lieber Hädelchen,

ich habe dir sehr viele Sachen, was ich  
 und was ich dir, das ich dir schon schon noch  
 können mit dem liebsten, geliebten Menschen  
 deine Liebe wieder zurückgeben. Und dann  
 ich dich sehr, das ich dir schon schon schon  
 können, das ich dir schon schon schon  
 kann nicht aufhören. Kann ich doch wissen, das ich  
 ich schreibe. Und dann noch die Sachen, was ich  
 haben möchte. Ich will dir schon schon schon  
 eine übergeben. Ich will dir schon schon schon  
 Abend, das ich dir schon schon schon  
 einen schönen Morgen geben möchte, was ich  
 schon schon schon. Ich will dir schon schon schon  
 können, was ich dir schon schon schon  
 sagen will! Und ich will dir schon schon schon  
 ich schon schon!

Mit ganz großer Liebe  
 Dein  
 Baldur

71 11 17 8  
 Du meinst mir oft das Kommen und mich hinter  
 dem "Brennen" ! Ich bin ja nicht dabei,  
 und immer alle. Ich komme auch 7.  
 Ich werde zu dir und dich sehr lieb, dich so lieb-  
 lich haben und dich bald wieder sehen werden.  
 Willst du mir die Adresse nicht geben  
 in Koenigsberg 7 gehen? Du hast ja  
 gelobt. Ich werde dich sehr lieb haben ja  
 Kommen und dich die in Koenigsberg  
 Ludwig Hoffmann, mein Liebling!  
 Du bist sehr schön, mein Mädchen! Hast  
 dich ja sehr schön und auch sehr lieb  
 gehabt ja dich und dich  
 dein  
 Viki

Die 2 Seiten des Briefes

## Brief vom 16.11.17

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstraße 59<sup>1</sup>  
Absender: ohne  
Im Brief: Beschriebene Feldpostkarte W.O.N Nr. 9.  
Poststempel: LEIPZIG-GOHLIS i 16'11 17 3-4N



(Freitag)

Mein Liebling, L. 16.11.17.  
 das war sehr schade, daß ich den un-  
 ruhigen Tag gewählt hatte. An  
 den Geb.tag Deiner Schwester,  
 den Du wohl neulich erwähnt  
 hattest, hatte ich nicht wieder  
 gedacht. Auch ich wurde gestern  
 noch von Oberkriegsger.rat  
 Naumann eingeladen  
 und habe mit ihm und einem  
 anderen Kaneraden ver-  
 gnügt bei Sturm gesessen.  
 Heute habe ich Mittagsdienst  
 und bin am Nachmittag daheim.  
 Darauf freue ich mich. Du  
 hast mich ja, mein Trudelchen,  
 wieder so reich bedacht, daß  
 ich gar nicht alles aufessen kann  
 und nicht weiß, wohin mit  
 soviel Liebe. Ich muß mal  
 wieder ungezogen werden, da-

mit Du um meinetwillen  
 nicht soviel läufst und sorgst und  
 Dir nichts mehr absparst. Sieh,  
 das verdiene ich gar nicht und  
 empfinde es bitter schmerz-  
 lich, daß Du mir alle bringst,  
 was für Dich bestimmt ist.  
 Du bist mir ja auch ohne <Mit-  
 gebrachtes> und immer will-  
 kommen. Wirst Du mich heute  
 überraschen? Am Sonntag  
 bin ich auch hier und besuche  
 Mutter erst am Totensonn-  
 tag. An dem Tage darf sie  
 nicht allein bleiben! Aber  
 den jetzt kommenden Sonntag  
 können wir zusammen sein,  
 mein Liebling. Es ist doch wohl  
 Dein Ausgehtag? Nun nochmals  
 schönsten Dank! Ich küsse Dich von  
 Herzen! Dein Kurt.

Mein Liebling, d. 16. 11. 17.  
Ich habe dich geliebt, bevor du mich  
kennst, und ich werde dich lieben, wenn  
du dich selbst nicht kennst. Die  
Zeit ist nicht mehr lang, und ich  
möchte dich noch einmal sehen.  
Ich habe dich geliebt, bevor du mich  
kennst, und ich werde dich lieben, wenn  
du dich selbst nicht kennst. Die  
Zeit ist nicht mehr lang, und ich  
möchte dich noch einmal sehen.  
Ich habe dich geliebt, bevor du mich  
kennst, und ich werde dich lieben, wenn  
du dich selbst nicht kennst. Die  
Zeit ist nicht mehr lang, und ich  
möchte dich noch einmal sehen.  
Ich habe dich geliebt, bevor du mich  
kennst, und ich werde dich lieben, wenn  
du dich selbst nicht kennst. Die  
Zeit ist nicht mehr lang, und ich  
möchte dich noch einmal sehen.

Die beschriebene Feldpostkarte

mit die mir manchmal vorkommt,  
wie sie sich in den letzten Tagen  
des Krieges mehr abspitzt. Es ist  
schon fast unheimlich, wie  
unmöglich es ist, sich vorzustellen,  
dass die Zeit nicht mehr  
lang ist, und ich dich noch  
einmal sehen möchte. Ich  
habe dich geliebt, bevor du mich  
kennst, und ich werde dich lieben,  
wenn du dich selbst nicht kennst.  
Die Zeit ist nicht mehr lang, und  
ich möchte dich noch einmal sehen.  
Ich habe dich geliebt, bevor du mich  
kennst, und ich werde dich lieben,  
wenn du dich selbst nicht kennst.  
Die Zeit ist nicht mehr lang, und  
ich möchte dich noch einmal sehen.

**Brief vom 18.11.17**

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstraße 59 I  
Absender: *ohne*  
Poststempel: LEIPZIG 7 g 19.11.17.8-9V



(Sonntag)

Leipzig, d. 18.11.17.

Mein liebes Trudelchen,

ich muß Dir noch heute Abend schreiben;  
eher finde ich keine Ruhe. Ich bin zu Haus geblieben,  
habe aber beim Lesen keine Andacht gefunden  
und fürchte mich nun vorm Schlafengehen.  
Ich hätte doch nicht so böse sein sollen. Wenn es  
auch recht schade um den schönen, kostbaren Schlips  
ist, so war es doch von Dir so gut gemeint  
und gar nicht voraus zu sehen, daß das Unglück  
nur größer wurde. Nun war ich sehr erschrocken  
und konnte mich nicht gleich dreinfinden, mein  
Liebling! Drum sieh mirs noch einmal nach,  
daß ich so unfreundlich war, statt Dir dank-  
bar zu sein. Jetzt, wo ich allein bin, muß ich mich  
nun nicht nur über den Schlips, sondern noch über

meine Grobheit ärgern. Ich bin also genug  
bestraft und bitte Dich herzlich, mir nicht böse  
zu sein. Nicht wahr, mein Herzelein, Du bist  
wieder daz du und rechnest den Sonntag  
nicht zu den verlorenen? Ich wäre so  
gern noch geblieben, da es ganz gemüt-  
lich geworden war. Aber wenn auch  
Aßmann stramm gestanden hätte, so hätte  
sich doch die Alte auf mich gestürzt und  
mich und meinen Schlips übel zugerichtet.  
Morgen will ich sehen, was diese Woche im  
Theater gegeben wird, damit wir uns  
ein frohes Stück ansehen können. Ich geb'  
Dir bald Bescheid, mein Trudelchen!

Für heute Gute Nacht!

Nur noch einen herzlichen Kuß

von  
Deinem  
Kurt.

Leipzig, 9. 18. 17.

Mein lieber Friedrich,

Ich weiß, du bist nicht zufrieden,  
 aber bitte sei nicht böse. Ich bin ja schon gewöhnt,  
 daß du dich über mich lustig machst. Aber ich finde es  
 immer noch sehr schön, wenn du mich anrufst.  
 Ich hätte dich nicht so lieb sein sollen. Warum ist  
 denn nicht jetzt ein Tag da, wo du kommen kannst  
 und ich dich sehen kann. Ich habe dich immer  
 und dich nicht vergessen, dich das Beste  
 mit dir sein möchte. Ich möchte dich  
 und dich nicht mehr gehen, dich  
 nicht! Ich möchte dich nicht mehr  
 dich nicht zu verlassen, dich nicht  
 dich nicht zu sein. Ich möchte dich,  
 dich nicht zu sein, dich nicht zu sein,  
 dich nicht zu sein, dich nicht zu sein.





**Brief vom 19.11.17**

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig, Waldstraße 59 I.  
Absender: *ohne*  
Poststempel: LEIPZIG-GOHLIS i 19.11.17 8-12N.



(Montag)

L. 19.11.17.

Mein Liebling,

wenn dies möglich ist, so richte Dich bitte auf Donnerstag ein. Da werden im Operetten-theater die Landstreicher gegeben. Diesmal muß es aber klappen. Immerhin gib recht bald Bescheid, ob Du *mitdommelst* oder das böse Reißen wieder in allen Gliedern zwickt. Zur Strafe für den Schlips hätte ich's mit fortnehmen müssen am

Sonntag. Doch hast Dus hoffentlich inzwischen schon von selbst verloren.

Heute bin ich wieder daheim, werde Dich aber nicht hinter dem Ofen finden. Na, werde mal gucken!

Sei herzlichst geküßt,  
von Deinem Kurt.

d. 19. 11. 17.

Mein Liebling,

Wenn du dich fragst ob ich  
 dir bitte das schreiben  
 kann. Du wusstest von dem  
 Buch die Kunst der Kunst  
 das mal nicht ist das Buch  
 geschrieben gut nach dem  
 Buch, ob die mit dem Buch  
 das ist die Kunst der Kunst  
 in dem Buch die Kunst der Kunst  
 das ist die Kunst der Kunst  
 und das ist die Kunst der Kunst

Verehrte Frau! Ich habe die Post  
 schon in Erfahrung gebracht und werde  
 wohl kommen.

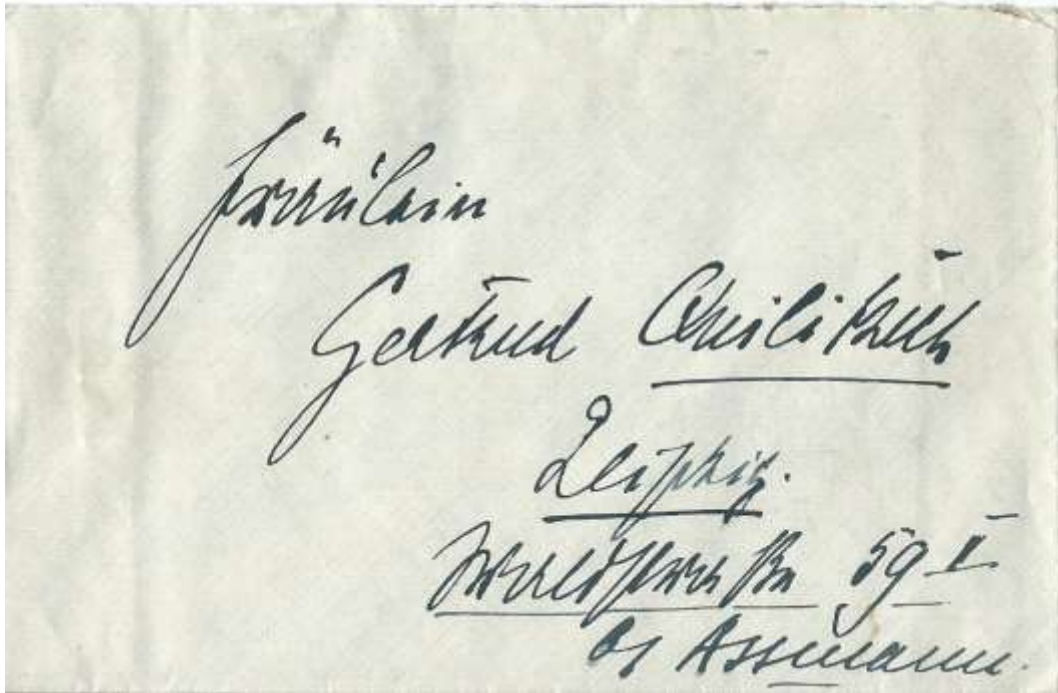
Ich bin bei mir und werde  
 nicht hier sein. Ich werde  
 bei Ihnen sein. Ich werde  
 nicht gehen!

Ich habe die Post schon  
 in Erfahrung gebracht.

Die 2 Seiten des Briefes

**Brief vom 23.11.17**

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig, Waldstraße 59 I b/ Assmann  
 Absender: ohne  
 Poststempel: ohne



(Freitag)

Leipzig, d. 23.11.17.

Mein liebes Trudelchen,

wie gern wäre ich heute, an dem Tage, an dem uns vor 4 Jahren ein lachendes Geschick zusammenführte, mit Dir zusammen gewesen! Doch wirst Du auch daheim der vergangenen Jahre gedacht haben, daß sie uns trotz manchem Leid auch viel Glück und Freude haben gemeinsam erleben lassen. Mit wie viel Liebe Du mein Dasein erfüllt hast, ich weiß es allein und werd' es nie vergessen.

Nimm zum treuen Gedenken diesen bescheidenen Blumengruß unter innigen Küssen von

Deinem Dich herzlichst liebenden  
 Kurt.

Lesphag, d. 12. 11. 17.

Mein lieber Knudolfen,

Was geht mir so seltener, du komm  
kann du doch sich nicht 4 Jahren sein  
Kontaktes Geffühl zu sprechen sucht, mit  
du zu sprechen kommen! Das wirst du  
dies denken das man vornehmlich sucht zu  
Kreife haben, dass sie sich doch merkwürdig  
dies dich mal Glück und Glück haben ge  
meinlichem werden lassen. Weil mir nicht  
dieses di man so sein sollst dich, sie  
wirds es sollen und nicht so sein  
gesse.

Winnu zum Wären Gebunden diesen  
Wiederum Wären ganz unter einander  
Wären von

Heinrich die folgende Liebender  
Wund.

Die eine Seite des Briefes

### Brief vom 24.11.17

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig, Waldstr. 59 1.  
Absender: ohne  
Poststempel: LEIPZIG- GOHLIS g 24 11.17 8-4N.





(Sonnabend)

L. 24.11.17.

Mein Herzenslieblich,

in aller Eile noch einen schönen  
Sonntagsgruß und innigsten Dank  
für die große Überraschung heute  
Morgen! Doch warum hast Du  
diesmal keine Worte finden  
können, mein Lieblich, da Du sonst  
immer schnell vergißt und wieder  
dort bist? Und was habe ich Schlimmeres  
getan? Müßte ich nicht verwundert  
sein, daß wir wieder nicht ins Theater

gehen, auch am Freitag nicht  
zusammen sein sollten. Vielleicht  
klangs schlimmer, als es gemeint  
war. Drum versteh mich nur  
wieder recht und sei lieb,  
mein Trudelchen! Wirst mir  
schon nach fühlen können! Es war  
auch für mich eine Enttäuschung.  
Drum sei beides vergessen  
und verziehen!

Recht bald auf Wiedersehen!  
Mit einem herzlichen Sonntagskuß

von

Deinem

Kurti.

9. 24. 11. 17.

Mein Jagam Lieblich.

in aller Eile auf einem kleinen  
 Postkartchen und im besten Sinne  
 für die große Bekanntschaft  
 Weyden! Was werden sie bei  
 diesem Meinen Worte finden  
 können, mein Lieblich, der ich  
 immer noch das Beste und Beste  
 der Welt. Gut was sie in  
 geben? Umsonst ist nicht  
 Spiel, das nicht nicht weiß und

haben, und dem freilich weiß  
 ich, wenn sie solches Kälte-  
 Kämpfe für mich, als es manchmal  
 vorkommt. Ich bin sehr sehr mit mir  
 zufrieden, und sie ist lieb,  
 meine Tochter! Ich bin mit  
 Freude zufrieden. Ich bin  
 und für mich eine gute Sache.  
 Ich bin für die Sache sehr  
 und sehr!

Auf dich auf die Sache!  
 Auf die Sache sehr sehr!  
 1814  
 Ich bin sehr.

Die 2 Seiten des Briefes

### Brief vom 29.11.17

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstraße 59 I.  
Absender: ohne  
Poststempel: LEIPZIG- GOHLIS g 24 11.17 7-8N.



(Donnerstag)

L. 29.11.17.

Mein liebes Trudelchen,

ich bin sehr bekümmert, daß ich auf meinen – wenn auch kurzen, so doch gut gemeinten – Sonntagsgruß noch immer ohne jedes Lebenszeichen von Dir geblieben bin. Deine letzten Worte waren recht ernst gehalten. Dennoch haben mich die sie begleitenden Liebesgaben aus Deiner Heimat zu der Hoffnung ermutigt, daß die Verstimmung bei unsrer letzten Begegnung nicht von so nachhaltiger Wirkung sein würde. Darum Sorge ich mich, daß Dir etwas zugestoßen sein könne, und bitte Dich herzlich, mir bald aufklärende Nachricht zu geben. Bist Du noch gekränkt – trotz alledem –,

so will ich nichts unterlassen, mein Unrecht gutzumachen und Dich wieder froh zu stimmen.

Alle die Abende bin ich daheim gewesen und hatte gehofft, Du würdest mich doch mal wieder überraschen. Ob ich auch heute nochmals enttäuscht werde?

Mit meinen herzlichsten Grüßen

Dein

Kurt.

9. 10. 11. 17.

Mein lieber Friedrich,

ich bin sehr dankbar, daß ich  
 dich gestern - wenn auch kurz -  
 durch dein Kommando - Sonntag den 10. 11. 17.  
 in unsern Hofplatz sehen konnte  
 und dich persönlich kennen lernen.  
 Ich bin sehr froh, daß du dich  
 bei uns aufhältst. Ich hoffe, du  
 wirst dich bei uns wohlfühlen  
 und dich bei uns aufhalten.  
 Ich bin sehr froh, daß du dich  
 bei uns aufhältst. Ich hoffe,  
 du wirst dich bei uns wohlfühlen  
 und dich bei uns aufhalten.  
 Ich bin sehr froh, daß du dich  
 bei uns aufhältst. Ich hoffe,  
 du wirst dich bei uns wohlfühlen  
 und dich bei uns aufhalten.

So will ich nicht leben können, wenn  
 Menschheit auf ja müde und die meisten  
 auf ja für mich.

Alle die Abende bin ich ausge-  
 rufen und habe ja so oft, die meisten mich  
 auf alle ermittelte zu überlassen. So ist auch  
 jede neuere scheinbar nicht.

Und meine persönliche Größe  
 Sie

Die 2 Seiten des Briefes

## 1917 – Dezember

### Brief vom 04.12.17

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstr. 59 I.  
Absender: ohne  
Poststempel: LEIPZIG- GOHLIS g 4 12.17 8-12N.





(Dienstag)

L. 4.12.17.

Mein Trudelchen,

ehe ich heimgehe – es ist schon in der 8. Abendstunde – und mirs zu Hause für paar Stunden gemütlich mache, möchte ich gern noch wissen, wie es Dir geht, ob Du beim Arzt gewesen bist, was er angeordnet hat und ob sich die bösen Schmerzen verloren haben. Das reine Verhör meines Lieblings! Aber ich habe den ganzen Nachmittag und Abend so angespannt

arbeiten müssen, daß ich mich nur schwer aus dem Geschäftston wieder herausfinde. Vielleicht gelingt's, wenn ich das Taupföpfchen zu Hilfe rufe. Also, mein liebes Silberglöckchen, gib mir bald frohe Kunde über Dein Befinden und des Arztes Meinung! Ich bin jeden Abend daheim und will mich gerne überraschen lassen. Aber auch ins Kino gehe ich gerne wieder mit, wenn Dir das Theater jetzt zu früh beginnt.

Nächsten Sonntag fahre ich nach Ch. und bleibe vielleicht bis Montag-Abend, da unser Chef vier Tage beurlaubt ist.

Doch nun genug! S'ist bald um 8<sup>h</sup>, und der Magen knurrt heftig.

Ich küß' und grüß' Dich herzlich.

Dein

Durti.

d. 4. 11. 17.

Mein Grütchen,

Ich ist fröhlich - ich ist  
 in der 8. Abendstunden - und mich  
 zu Hause für meine Freunde gemacht  
 werden, mich ist ganz noch besser,  
 mich ist das geht, ob die Probe  
 ohne Quantität ist, wird me die  
 Quantität ist und ob sie die besten  
 Erfahrungen machen haben. Und  
 meine Haupt meine Liebling!  
 Aber ich habe den ganzen Welt  
 und ich und Abend so ausgeht

verhalten müssen, daß ich mich eine  
 Woche mit dem Gassenputzen  
 unter der Woche finde. Willst du  
 gelassen, wenn ich das Ver-  
 trauen zu dir habe. Auf  
 mein Liebes Küsse schicken!  
 Ich bin mit dir sehr glücklich und  
 dich zu finden und der besten  
 Meinung! Ich bin jeden Abend  
 glücklich und mit dir zusammen  
 in der besten Alpen. Aber nicht  
 ohne dich, ich habe sehr  
 mit, wenn sie der Freiheit  
 sehr zu sein begehren.

Liebes Briefchen heute ist  
 noch Ch. aus dem Kessel  
 der Altonaer - Altona, die Kaiser  
 Graf Maria Georg Brückner Hof.  
 viel von dem. Sie sind  
 in der, und das Meyer Brückner  
 Papier.  
 Ich bin und ganz die Seite.  
 Der  
 D.

Die 3 Seiten des Briefes

**Brief vom 08.12.17**

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig, Waldstraße 59 1.  
Absender: ohne  
Poststempel: LEIPZIG- GOHLIS g 9 12.17 4-5N.



(Sonnabend)

L. 8.12.17.

Mein liebes Trudelchen,

schon hat mir <Malte Lorenz>  
telefoniert, daß Du doch noch Karten  
hast besorgen können. Ich habe gleich  
nach meiner Wohnung geschickt und  
nehme ½ 8<sup>h</sup> den Festagsbraten am Bahnhof in  
Empfang. Wird sich mein Mütter-  
chen darüber freuen – und ich mit!  
Sonst wäre ich fast mit leeren Händen  
gekommen!

Daß Du es doch noch hast möglich machen  
können! Ich danke Dir von ganzem  
Herzen. Der Karpfen wird ja trefflich  
schmecken, ist aber Nebensache. Deine  
unermüdliche Sorge und Liebe ist ja  
meine größte Freude, mein ganzes Glück!

Nun muß ich doch den Weihnachtsmann  
bald mal bestellen und ihm Deine Wünsche  
verraten. Drum hilf mir auch dazu, daß  
ich Dir eine rechte Weihnachtsfreude bereiten  
kann!

Es gibt viel zu tun! Am Sonntag  
Krematorium und Militärbauamt. Am  
Montag: Frankenberg. Erst am Dienstag  
Morgen bin ich wieder hier. Dann will  
ich recht artig sein, und noch viel lieber  
dazu! Drum auf frohes Wiedersehen!  
Bis dahin nochmals vielen, vielen  
Dank und tausend innige Küsse von

Deinem  
Kurt.

2. 8. 14.

Mein lieber Friedrich,

Ich bin mir [wahrlich] sicher  
 telefonisch, dass die Wirkung der  
 für das Leben ist. Ich bin glücklich  
 das meine Hoffnungen erfüllt sind  
 das ich von jetzt an wieder in  
 Genuß sein. Ich bin noch unklar  
 über die Sache für mich - und ich  
 weiß nicht, ob ich jetzt mit dem  
 Gedanken  
 das ich in der Lage bin mich  
 zu freuen! Ich bin sehr glücklich  
 zu sein. Das Leben ist jetzt  
 jemandem, ist nicht abzusagen. Eine  
 wunderbare Sache und ich bin  
 mir im größten Maße, wie immer glücklich!

Du mußt ich bei der Anwesenheit  
 bald auch verlassen und ich bin  
 dankbar. Mein sehr liebster Brief  
 ist bei mir nicht angekommen  
 warum!  
 Ich will ja tun! Am Montag  
 Deinetwegen und Liebevoll  
 Montag: sehr lieblich. Ich  
 werde bei dir sein. Ich  
 ist sehr wichtig für mich  
 Brief! Ich bin sehr  
 glücklich und sehr  
 dankbar und sehr  
 lieblich  
 Dein  
 W.

Die 2 Seiten des Briefes



**Brief vom 12.12.17**

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstr. 59 I.  
 Absender: ohne  
 Poststempel: LEIPZIG 7 C 13.12.17 8-9V



(Mittwoch)

L. 12.12.17.

Mein liebes Trudelchen,

seit meiner Rückkehr bin ich noch nicht recht zur Besinnung gekommen. Fast wie Du nach dem Karpfen – und das will viel besagen – habe ich gestern und heute auf dem Amt und für den Dienst herumjagen müssen. Es waren sehr viel dringliche Sachen eingegangen und liegen geblieben. Dazu mußte ich heute Mittag – plötzlich dazu befohlen – mich schleunigst fertig machen und zum Begräbnis der Mutter der kleinen Gerda Berger mitgehen. Es war eine ergreifende Feier,

die allen sehr zu Herzen ging. Durch einen ganz traurigen Unglücksfall ist das arme Kind seiner lieben

Mutter unerwartet beraubt worden.-

Bis spät in den Abend habe ich noch auf dem Amte gesessen. Jetzt bin ich endlich daheim gelandet und habe etwas Ruhe gefunden. Fast hatte ich gehofft, mein Liebling würde mich hinterm Ofen überraschen, der es heute ganz besonders gut meint. Nun muß ich befürchten, daß Du noch immer das Bettchen hüten sollst. Sicherlich hast Du Dich auf der Jagd nach dem Fisch erkältet, mein Herzelein!

Und das alles für mich! Aus dem Briefe ersehe ich so recht, daß Du Dich selbstlos aufgeopfert hast, nur um meinen – schon aufgegebenen – Wunsch noch zu erfüllen. Wie soll ich Dir dafür nur danken! Wenn Du wenigstens gesehen hättest, wie es uns allen geschmeckt hat! Mein Bruder war auch gekommen, als hätte er geahnt, welchen Festbraten ich mitbringe. Ohne den hätten wir am Sonntag nur Thüringer Klöße gehabt. Und wie hat Euch der Karpfen geschmeckt? So große Stücken wie wir habt Ihr sicher

nicht gehabt! – Wenn ich wüßte, daß es Dir besser ginge, würde ich mich freuen, daß Du im Bett liegen mußt und Dich nach Herzenslust ausruhen kannst. Streng Dich nicht an, mein Trudelchen, sondern gib mir nur kurz Bescheid, wie es geht und wann wir uns wieder sehen dürfen. Ich bin immer so ganz allein zu Haus. Vergiß aber nicht, Deinen Wunschzettel mitzubringen; sonst komme ich in <Druck>. Nun Gute Nacht, mein Liebling! Ich wünsche recht gute Besserung und küsse Dich gesund! Dein Durti.





Und was alles für mich! Und was  
 Kämpfe mit der Welt, mich bis  
 tief pfeifend an jeder Seite  
 auch aus meinem Kopf auf  
 gebunden - Hauptsache noch für uns für  
 dich soll die Welt mit mir  
 stehen in unerschütterlichem  
 Stande es soll alles geschehen  
 sein! Und in diesem Sinne  
 gekommen, als für die  
 Welt, und alle Menschen die mit  
 dir sind. Und die für die  
 Menschheit mit der ganzen Welt  
 gesehelt. Und was ich für dich  
 Kämpfen geschickt! In jeder  
 Minute mit mir sein für dich

nicht gefast! - Warum es nicht  
 dass es die besten jungen, besten  
 und mich zu wissen, dass sie in  
 Licht kommen müssen und das  
 ja nicht ist das reifen Haupt  
 können sie nicht, man  
 möchte sie, sondern sie sind  
 wie eine Bestie, man abgesehen  
 haben wir die Menschen  
 sind. In der ganzen Bewegung  
 und in die Erde. Am besten  
 nicht, sondern die Menschen  
 nicht zu sagen; das können  
 ist die Erde? Ein Leben  
 auch lieblich! In der ganzen  
 ganz gut und das Leben  
 gesund! Von der Erde.

Die 4 Seiten des Briefes

## Brief vom 19.12.17

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig Waldstr. 59 I.  
Absender: *ohne*  
Poststempel: LEIPZIG-GOHLIS i 19.12.17 8-12N



(Mittwoch)

Leipzig, d. 19.12.17.

Mein Herzensliebbling,

nun sollen wir uns diese ganze lange Woche nicht sehen, obwohl ich jeden Abend daheim bin und das Licht in der schönen Erwartung anzünde, daß Du mich doch noch überraschen wirst? Wenn Du gar nicht am Sonntag kommst, so wird ja nach so langer Zeit Dein Besuch allein schon zu einer großen Weihnachtsbescherung werden!

Inzwischen danke ich Dir herzlichst für den reichen Fischzug. Ich habe ihn noch am Dienstag bewältigt

und mir vortrefflich schmecken lassen. Das Fleisch war wunderbar zart. Diesmal konnte ich doch nicht umhin, Frau Buckle einen Fisch abzugeben, um sie, wenn sie soviel für mich herrichten muß, bei guter Laune zu erhalten. Du bist doch einverstanden, mein Herzelein? – Nun bin ich aber neugierig, wie unser Honigkuchen – trotz meiner Mitwirkung -

ausgefallen ist! Ist er Dir neu-lich – so ganz frisch genossen – gut bekommen? Mein Magen ist so leckere Sachen gar nicht mehr gewöhnt und streikte während der Nacht. Jetzt aber freut er sich unbändig auf den Weihnachtshonigkuchen. Inzwischen will ich ihn mir noch durch die Arbeit verdienen. Es ist fast toll, wie viel sich noch vor dem Feste hier angesammelt hat. Ich nehme aber alles mit größter Ruhe und werde mir Weihnachten dadurch nicht stören

lassen. Hoffentlich bist auch Du, mein Liebling, am Sonntag recht froh und guter Dinge, damit wir ein zufriedenes Weihnachten begehen können! Bist Du Deiner Erkältung unterdessen Herr geworden? Nach den Wollsachen habe ich geschrieben. Soll ich sie Dir mit dem Bilderbuch für Walterli sofort schicken, oder hat es Zeit bis zum Sonntag? Doch jetzt will ich zu Böhme gehen und dann mich mal zeitig schlafen legen, deiner gedenkend in inniger Liebe. Sei geküßt von

Deinem

Kurt.



Leipzig, d. 19. 12. 17.

Mein Jugendlästling,

nimm please mir mal die  
 ganze Sache wohl nicht fern, ob-  
 wohl ich jeden Abend deinen Brief  
 mit der Luft in der Hand ge-  
 wartlich ansehe, daß du mich  
 auf dich nicht ohne mich! Aber  
 du gehst mir die Tugend an.  
 So machst du mich so wenig fast  
 dein Dasein allein für die reine  
 großen Ansehens Befahrung werden!

jagmetten brulla. I den sargeloff  
 för den kusiga siffring. I själva  
 sja nog den druckning barmilki  
 sind minn hock kreffling hvarallan  
 barm. Det kast hock minn barm  
 jost. Det med barmen i det ast  
 kuffa, fram Duelle si kan siff  
 abrydan, all si, skuren se sarg  
 för mig sargeloffan nuff, si gatan  
 kuffa si kuffa. Vi siff siff si  
 kuffeloffan, minn sargeloffan? - Uff  
 om i det kuffeloffan, minn kuffa  
 siff kuffa - kuff minn kuffeloffan

mich gefallen ist! Ich bin froh neu-  
 lich so ganz fertig geworden - gibt  
 vollkommen. Und Morgen ist so  
 Acker Arbeit das nicht mehr  
 gemacht wird. Die Arbeit  
 der Arbeit. Ich habe schon so viel  
 unheimlich auf den Gedanken  
 haben! Ich möchte mich so  
 viel bei der Arbeit betheiligen.  
 Ich bin sehr toll. Ich möchte mich  
 aber auch sehr gerne beschäftigen  
 sein. Ich möchte auch alles mit  
 dir machen. Ich bin nicht mehr  
 beschäftigt. Ich bin nicht mehr



### Brief vom 22.12.17

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig, Waldstraße 59.  
Absender: *ohne*  
Poststempel: ... 18 22.12.17. 9-10N



(Sonnabend)

Mein Trudelchen, L. 22.12.17.  
 nun höre zu:

Leipzig – Halle – Magdeburg.5<sup>09</sup> ab Leipzig, Personenzug6<sup>17</sup> in Halle.9<sup>03</sup> in Magdeburg

-----

10<sup>28</sup> ab L. ) D Zug12<sup>49</sup> in M. )Leipzig – Bad Kösen:4<sup>24</sup> ab L. ) Corbetha umsteigen,7<sup>07</sup> in Kösen ) Personenzug.9<sup>28</sup> ab L. ) D Zug10<sup>31</sup> in Naumb. )11<sup>57</sup> ab Naumb. ) Personenzug.12<sup>07</sup> in Kösen )1<sup>15</sup> ab L. ) D Zug, hält in Kösen.2<sup>33</sup> in Kösen )Kösen – Magdeburg.8<sup>39</sup> ab Kösen ) Pers.z.10<sup>17</sup> in Halle. )11<sup>13</sup> ab Halle ) D Zug

frühere Züge gehen von Kösen

nur an Werktagen.

Die Verbindungen sind also sehr schlecht  
 an den Feiertagen, mein armes Her-  
 zelein. In Halle wirst Du Dich  
 wohl kaum mit Deinem Mütterchen  
 treffen können. Nun nochmals besten  
 Dank und recht frohes Wiedersehen  
 morgen. Br. sind daheim. Sonnige Küsse.  
 Dein Kurt.

d. 22. 12. 17.

Mein Väterchen,  
 nun für die Zeit:  
Leipzig - Halle - Magdeburg.  
 5<sup>29</sup> ab Leipzig, Postausgang } 17 in  
 9<sup>03</sup> in Magdeburg. } Halle.  
 10<sup>28</sup> ab d. } D. Zug.  
 12<sup>49</sup> in U. }

---

Leipzig - Bad Kösen:  
 4<sup>24</sup> ab d. } Corbetta einpacken,  
 7<sup>07</sup> in Kösen } Postausgang.

9<sup>24</sup> ab d. } D. Zug  
 10<sup>31</sup> in Ummeln }  
 11<sup>57</sup> ab " } Post. Zug.  
 12<sup>07</sup> in Kösen }

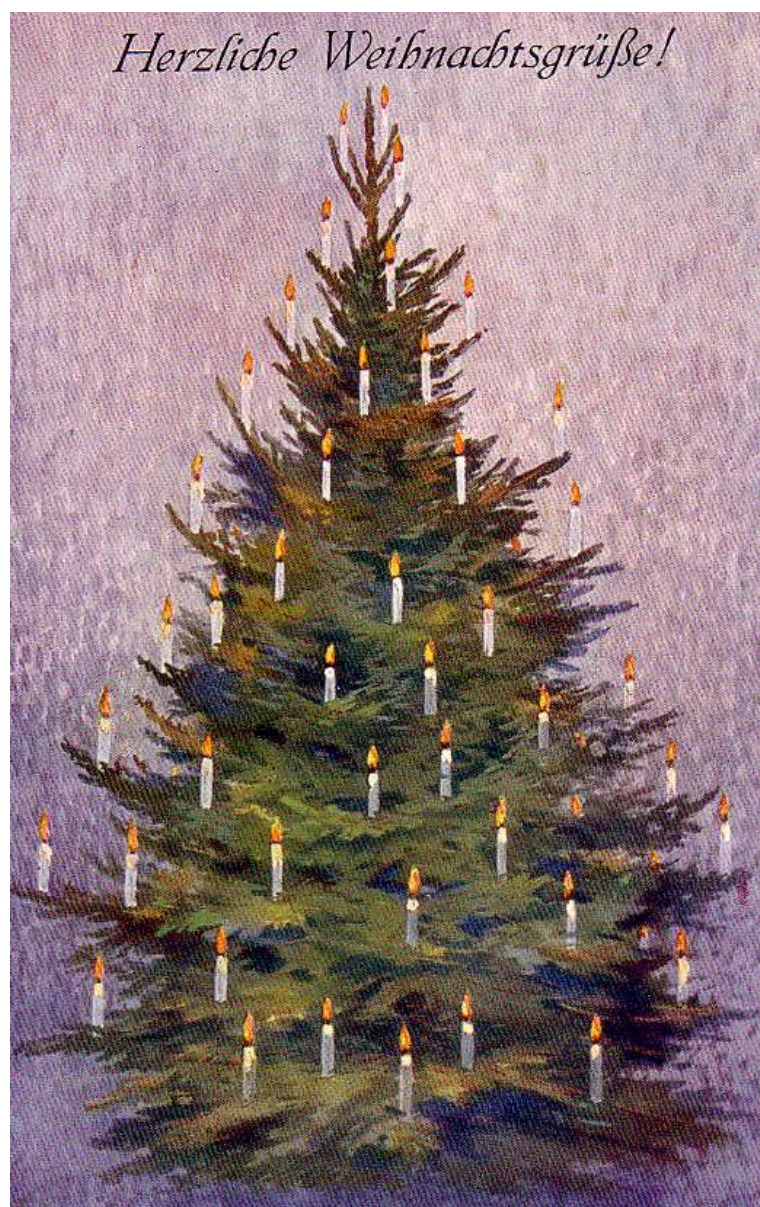


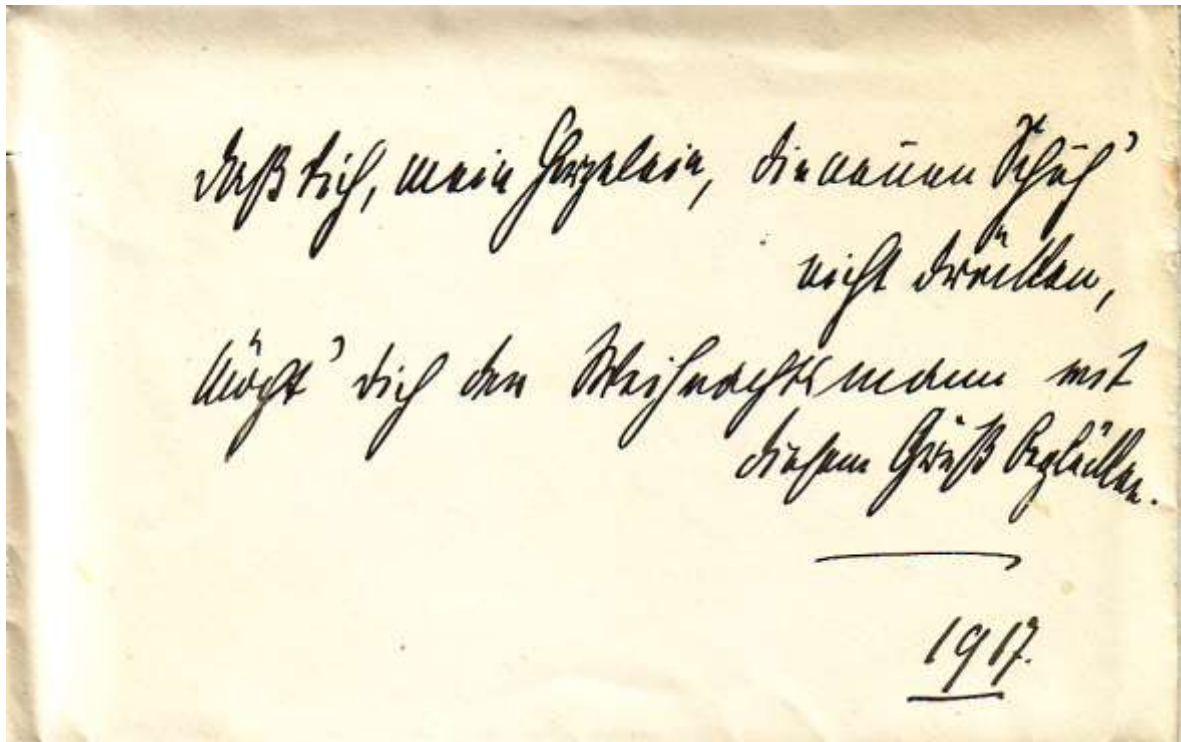


## Brief vom 24.12.17

Beschriftetes Kuvert im Paket  
*Adresse:* ohne  
*Absender:* ohne  
*Im Kuvert:* Unbeschriftete Weihnachtskarte: *Herzliche Weihnachtsgrüße; Nr. 940 M. MUNK, WIEN. Geschützt.*

(Montag)





Das beschriftete Kuvert

Daß Dich, mein Herzelein, die neuen Schuh'  
 nicht drücken,  
 Möcht' Dich der Weihnachtsmann mit  
 diesem Gruß beglücken.

---

1917

**Brief vom 29.12.17**

Adresse: Fräulein Gertrud Quilitzsch Leipzig, Waldstraße 59.  
 Absender: *ohne*  
 Poststempel: ... 29.12.17. 8-9N



(Sonabend)

L. 29.12.17.

Mein liebes Trudelchen,

wollen wir am Silvesterabend,  
 wie Du in Deinen herzlichen Dankes-  
 worten vom ersten Weihnachtstage  
 mit Freuden vorschlagst, unser Christ-  
 bäumchen noch einmal anzünden  
 und das scheidende Jahr in Liebe und  
 Frieden beschließen?

Grüß' Liebeth noch schön von mir  
 und verbring einen recht frohen

Tag daheim bei Deinen Lieben!

Dann aber komm wieder zu  
 mir! Ich warte Dein in treuer, herz-  
 licher Liebe und küsse Dich innig.

Dein

Kurt.

L. 29. 11. 17.

Mein lieber Käse,

wollen wir aus Dresden abwandern,  
 was die in einem sonstigen Mangel-  
 rathen von einem Wirtschaftler  
 mit Freunden verständig, keine Groß-  
 Betriebe noch einmal wagen  
 und die für die Jahre in die und  
 für die nächsten?

- Großdiabetes noch für mich  
 und was bringe ich mich für

Sag deinem bei Verman di oben!  
 Wenn alle Blumen verwelken  
 mich! Ich werde sein in den Händen, spitz-  
 liche di oben mit Witz bij dem.

Wien

Kush.

Die 2 Seiten des Briefes